

Sammlung neu-theosophischer Schriften

No. 32 a.

(Zweite Auflage 1890)

Charwoche - Betrachtungen in sieben Worten.

Allgemein vorbereitende Worte.

(zunächst für den dortigen Kreis, aber auch von weiterem Wert)

Empfangen durch Gottfried Mayerhofer, am 23. März 1874.

Es naht sich wieder die Woche, wo in der ganzen Christenheit wenigstens von Vielen einmal wieder ernstlicher an Mich gedacht wird, freilich in ganz verschiedener und nicht zu korrekter Weise, wie Ich es möchte, oder wie Ich es bei Meinem Erdenwandel eingesetzt haben wollte. — Allein, lassen wir das dahingestellt sein, es wird sich schon noch Alles geben, um so mehr, da schon seit einiger Zeit die nötigen Vorkehrungen in geistiger Hinsicht getroffen sind, um endlich einmal Licht dort scheinen zu lassen, wo bis jetzt nur Finsternis geherrscht hat. Auch ihr, Meine Kinder, erinnert euch bei dieser herankommenden Woche an die Worte, welche Ich euch in früheren Jahren stets gegeben habe, und so Mancher sehnt sich wieder nach Neuen, während er doch eher ein besseres Resultat von sich erwarten sollte, oder in sich einkehren, inwieferne gemäß der früheren Worte er seiner Mission nachgekommen ist, so daß er von Mir keine neuen Ermahnungen oder Lehren bedürfte; da Ich aber der Vater der Liebe bin, und sehr gut weiß, mit welchen schwachen Kindern Ich zu tun habe, so will Ich eure Generalbeicht hinschreiben lassen, anstatt ihr Mir sie vorsaget; denn so Mancher würde vielleicht seine Hauptfehler auslassen, während Ich nicht gesonnen bin, auch nur einen mit Stillschweigen zu übergehen.

Sehet, diese kommende Woche erinnert euch an zwei Tatsachen: Erstens an Mein eigenes Bild der Auferstehung, der Demut, der Nächstenliebe, der Vergebung der Sünden Meiner Feinde, zweitens an das große Opfer, welches Ich als Schöpfer in Menschengestalt für euch brachte, um euch nicht zu leidenschaftlichen Tieren heruntersinken zu lassen, sondern eure geistige Würde zu retten, daß ihr so, entsprechend Meinem Ebenbilde, das werdet, zu was Ich euch geschaffen habe!

Was das Erste betrifft, so ist natürlich die Frage zu beantworten, wie und inwiefern seid ihr Meinem Beispiele nachgefolgt, wie habt ihr eure Nächstenliebe gegen eure Mitmenschen bewährt, wie habt ihr Demut, Verzeihung und Liebe ausgeübt?

Nun, da greife ein Jedes in seine eigene Brust, erforsche sich, und findet er seine Hauptschwächen, so verbessere er sie; denn wenn Ich euch eure Schwächen aufzählen sollte, so versichere Ich euch, da sieht es schlecht aus; denn Keiner, ohne Ausnahme, ist das, was er sein sollte oder das, was Ich von ihm verlangen könnte, nach der Gabe so vielen Lichtes zu rechnen, was ihr bis jetzt von Mir empfangen habt; denn überall sehe Ich Intoleranz, falschen Bekehrungseifer, unnütze Geschwätzigkeit und schaden frohes Aufdecken der Fehler Anderer! Wahrlich das sind nicht Eigenschaften Meiner Schüler, oder sollten sie wenigstens nicht sein!

Eben in dieser nächsten Woche steht das Bild der größten Entsagung, der größten Duldung und der größten Liebe vor euch, und wie wenig habt ihr diesem Bilde gleich gelebt und gehandelt! Während Ich einst sagte: „Wer reinen Gewissens ist, der hebe den ersten Stein auf,“ so habt ihr oft mit selbst besudeltem Gewissen andere Fehlende einem ganzen Steinregen ausgesetzt, und erbarmungslos in den Kot gezogen, was mit gelinder Hand aus selbem gezogen werden sollte! Ich sprach am Kreuze noch:

„Herr! verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Wann habt ihr solch‘ eine Sprache geführt, wann habt ihr Unbilden Anderer in den Sand geschrieben? Sehet, da forschet in eurem Herzen nach, und ihr werdet mit Schauern ersehen, wie viele schwarze Flecken in selbem sich zeigen, wie viele beschmutzte Blätter ihr in eurem Lebenstagebuche besitzt! Ihr wollt ein Wort von Mir, von Mir, Der einst die größten Opfer gebracht hat, um euch geistig zu retten; und jetzt, wo ihr wisst, wie ihr euch selbst retten könntet, jetzt verlangt ihr wieder Worte, die Ich zu euch sprechen soll, statt daß ihr im Gebet zu Mir euch richten solltet um Verzeihung aller begangenen Fehler, die ihr mit und ohne Willen seit Jahresfrist auf dem Gewissen habt! Ich glaube aus alledem, was ihr bis jetzt von Mir erhalten habt, leuchtet ganz deutlich hervor, wie ihr denken, leben und handeln sollet und es ist nicht immer nötig, mit neuen Worten stets das Alte wieder zu sagen, ihr solltet doch schon begriffen haben, daß mit dem Lesen und Anhören Meiner Worte allein es nicht genügt als Nachfolger Meiner Person zu erscheinen, ihr solltet doch wissen, daß nicht gelegentliche Andacht oder Erhebung des Gemütes zu Mir schon genug ist, um „Mein Kind“ zu sein, sondern daß ein beständiger Hinblick auf Mich, ein beständiges Denken, daß jeder Pulsschlag eures Herzens eine Gnade von Mir ist, deren ihr meistens nicht würdig euch benehmet, daß alles Gute, was euch begegnet, von mir kommt, und alles Schlechte, was euch zustößt, meistens euer eigenes Verschulden zum Grunde hat; ihr solltet doch zu dieser Einsicht gekommen sein, daß „Mensch“ nach Meinem Sinne zu sein, nicht so leicht ist, und ebendeswegen alle Mühen, alle Kräfte drangesetzt werden sollen, um nur entfernt das anzustreben, zu dem euer Leben meistens zu kurz ist, so daß ihr das Versäumte im Jenseits erst nachholen müsset, und zwar mit doppeltem und dreifachem Zeitaufwande und Schwierigkeiten! Dieses Alles sollte eure Seele als Bild vor sich hinstellen, um sich dann zu fragen: „bin ich denn so, wie eben jetzt in dieser herannahenden Woche ich meinem Jesus, meinem Schöpfer erscheinen möchte, und ist wohl mein eigenes Gebaren wert, daß eben dieser Jesus, dieser „Gott der Liebe“ solch‘ großes Opfer meinetwegen brachte, nur um uns undankbaren, schwachen und leichtsinnigen Geschöpfen zu zeigen, welchen Geisteswert sie eigentlich haben sollten, und welch‘ hohen Ursprunges ihr besseres geistiges Ich selbst ist?“ Diese Gedanken sollten euch in diesen Tagen beseelen, wo formell Mein Leichnam in vielen Kirchen in‘s Grab gelegt wird, um nach drei Tagen wieder aufzuerstehen, was zwar in den

Kirchen wieder mit Ceremonien nur geschieht; denn diese Vertreter haben Mich schon längst ins Grab gelegt, und dort aber ruhig liegen gelassen, bis ich des Harrens müde, jetzt leider, aber zu ihrem Schrecken, Selbst Meine zweite Auferstehung halte, um ihnen zu zeigen, nicht wie sie glauben, daß Ich ihnen dienen muss, sondern daß sie Mir dienen müssen!

Leget auch ihr Mich nicht ins Grab, verziert nicht mit schönen Einbänden Meine Worte, die Mein Ich vorstellen, und lasst sie dann im Bibliothekkasten ruhig stehen, sondern lasset diesen Christus in euch auferstehen; er wurde, es ist wahr, in euer Herz gelegt, aber auf daß Er lebendig werde, auf daß auch in euch nur leuchte Seine Liebe, Seine Demut und Seine Opferbereitwilligkeit; Solange ihr diesen Eigenschaften nicht nachkommet, so lange habt auch ihr nur einen toten Leichnam in eurem Herzen und nicht das warme lebendige Wort, welches einst die Welt erschuf, sie vergeistigt, sie erhält, und jetzt bald wieder in allen Räumen von Neuem erleuchtet wird, um zu zeigen, daß trotz allen Machinationen Sein Wort, sowie Seine Taten ewig leben, und ewig den Glanzpunkt für alle geistigen Wesen bilden werden, die vom Schöpfer ausgegangen wieder zu Demselben zurückkehren müssen.

So fasset diese nächste Woche auf, ihr wollet ja Alle „Meine Kinder“ werden, und von Mir so genannt sein, zeigt euch dieses Namens und des damit verbundenen Segens und eigener Glückseligkeit würdig, und es wird sodann in eurem eigenen Herzen der ins Grab gelegte Christus in Seinem schönsten Lichte wieder auferstehen, Er wird Sein und euer Geburtsfest feiern, indem Er in euch tätig als Liebe gegen den Nächsten die Gottesliebe befestiget, und während Er so wieder auferstanden ist und ihr wiedergeboren seid, daß ihre dann den ganzen Bereich Seiner Liebe und Seiner Macht erkennen möget!

So sollt ihr, (auch ohne ein neues Wort von Mir zu verlangen) jedes Jahr gereinigter und geistig höher vor Mir stehen, und mit dem Vorsatz euch stets zu verbessern, nach und nach fortschreiten, bis einen Jeden sein irdisches Lebensziel zu Mir in's Jenseits näher führt, wo zwar die Kämpfe und Leiden nicht aufhören, ihr aber je nach geistig errungener Stufe mit mehr Kraft und Macht ausgestattet sein werdet, auch diese größere Geistesschule zu Meiner Zufriedenheit zu durchgehen, wo stets größere Forderungen aber auch größere Seligkeiten bedingen.

Daher Meine Kinder, „wachtet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet!“

So, wie Ich es einst Meinen Jüngern am Ölberge zurief, so sage Ich es euch jetzt wieder: „Bewachtet eure geheimsten Triebe! Wenn sie euch beschleichen, auf daß ihr nicht fallet; denn wie einst Petrus seine Verleugnung bereute, so wird auch bei euch der fehlerhaften Tat die Reue folgen; suchet vielmehr durch gutes Willen und gute Taten euer Zufriedenheit und Ruhe zu festigen, damit ihr erstarket und nicht wie ein Schilfrohr von jedem leichten Winde der menschlichen Leidenschaften euch beugen lasset! Betrachtet Mein Erdenleben! Wie oft fühlte nicht auch Ich die Wehen der menschlichen Natur, und widerstand ihnen; so wie Ich dort als Mensch, so könnet auch ihr als solche siegen, um geistig eurer selbst nicht unwürdig zu sein. Daß aber dieses nicht so leicht, nicht so tändelnd geschehen kann, versteht sich von selbst. Ich als Mensch widerstand allen Versuchungen, weil Ich stets Meiner Mission eingedenk Mich nie unter diese Würde beugen wollte; ihr als Meine Nachfolger müsset diesem Beispiele folgen; denn deswegen bin Ich gekommen, euch durch Wort und Tat zu zeigen, was der Mensch vermag, wenn ihn etwas Höheres beseelt, als blos der gewöhnliche Erhaltungs- und Genussbetrieb. Ich verfolgte Meinen Zweck bis ans Ende, wo die Worte: „Es ist vollbracht!“ die menschliche Lebensperiode abschlossen, und Ich es euch überließ, die eurige zu beginnen.

Jetzt, wo diese Tage als Erinnerung wieder vor eure Seele treten, erinnert euch also wohl, was Ich einst tat, und warum Ich es tat, und so werdet ihr wohl leicht erkennen müssen, welche Aufgabe die eurige ist, die Ich nicht mit den Gedenktagen der Ereignisse aus Meiner Lebensgeschichte wiederholen will, sondern die schon längst mit Flammenschrift in eure Herzen gegraben sein sollte!

Ich stand dort nach erfolgtem Leibestode wieder auf, stehet auch ihr auf, nachdem ihr eure eigenen Leidenschaften, d. i. die sinnliche Welt zu Grabe getragen habt, erhebet euch! irdische Menschen, geistige Kinder eines ewigen Vaters und Bürger eines geistigen Reiches zu werden, zu dem ihr Alle einstens bestimmt seid, mit Mir und durch Mich euer großes Auferstehungs- und Wiedergeburtstag zu feiern, welches ihr hier auf Erden stufenweise in jedem Jahre an den Tagen der Erinnerung Meiner eigenen Taten durch die Eurigen erreicht habet, daß ihr einst wie Ich die Krone des Sieges auf dem Haupte auch ausrufen könntet: Es ist vollbracht!“ „Es ist vollbracht das große schwere Tagewerk meiner eigenen Menschwerdung, ich habe gekämpft, gelitten und geduldet, aber der Sieg ist errungen, ich habe die irdische Natur besiegt, und stehe geistig vor meinem Schöpfer, vor meinem Christus, der mit Seiner unerfaßlichen Liebe mir mit dem Beispiel voranging, um mich dorthin zu führen, wo Finsternis und Kälte aufgehört haben, nur Licht und Wärme, Liebe und Seligkeit diejenigen belohnend genießen, die den Versuchungen widerstanden, ihre Mission beendet haben, das Auferstehungs-Fest in vollstem Maße feiern können!“ — So werden diese Worte, und diese Erinnerungs-Feierlichkeiten der katholischen¹ Kirche euch auch diesmal entsprechend zu neuer Tätigkeit anspornen, um nächstes Jahr nicht eben gerade auf Meine Worte warten zu müssen, sondern selbst gerüstet dazustehen als wahre Kämpfer für Meine Lehre, für eure eigene Seligkeit und für eure Nebenmenschen; dieses nehmet hin von Mir zu diesen Festen, die ihr nicht äußerlich, aber destomehr innerlich begehen sollet, damit das Wort wahr werde: Wer Mich lieben und anbeten will, der muss Mich im Geist und „in der Wahrheit anbeten.“

Amen.

Zum grünen Donnerstag.

Kundgegeben durch denselben, am 25. März 1875 abends,
zunächst für den betreffenden Kreis.

Ihr wollt heute Abend eine Ceremonie halten, nun frage Ich euch: zu was soll sie dienen? oder habt ihr etwa Mir etwas mitzuteilen was Ich nicht schon wüsste?

Sehet, Meine lieben Kinder, um Mir heute etwas zu gefallen zu tun, ist nicht gerade nötig ein zeremonielles dort wohl bedeutsames „Abend-Mahl“ zu wiederholen, denn als Ich dieses Abendmahl einsetzte, so war es der Moment, wo Ich von Meinen Jüngern irdisch scheiden musste, jetzt aber scheidet Ich nicht von euch, sondern statt Mich zu entfernen will Ich Mich euch stets mehr nähern; und wenn ihr den heutige Tag feiern wollt, so gehet in euch selbst vorerst ein, um zu erforschen ob ihr und in wie weit ihr euch Mir genähert habt; dazu

¹ „katholisch“ heißt eigentl. zu deutsch „allgemein“, will sagen „allgemein christlich“. D. Hsg.

braucht es kein solches „Abend-Mahl“ und keine Ceremonie (so segensreich auch ein wahres Liebesmahl sonst ist), sondern ein Morgen- oder Auferstehungs-Gebet,² daß ihr, wenn nicht ganz, doch zum Teile aus eurem irdischen Schlafe erwacht, und nun auf dem Wege zu Mir begriffen seid; so feire ein Jeder den Erinnerungs-Tag des Abendmahles, als Denkzeichen daß er weiß, warum er auf Erden, und was sein Zweck hier und einst dorten ist! Dieses aber kann ein Jeder am besten im einsamen Kämmerlein mit sich selbst abmachen, wo Niemand Zeuge als Ich bin, Dem er ja so nichts Neues sagen kann. Dieses erwäget und handelt danach, damit der heutige und die nächstfolgenden Tage in dem Sinne gefeiert werden sollen, wie es Meiner würdig und euch geziemend ist! So soll die Auferstehungsfeier euch selbst zum Auferstehen aus den Begierden des menschl. Lebens erwecken, so sollt ihr eure schlechten Gewohnheiten in's Grab der Vergessenheit legen, um dann neu gestärkt und gekräftigt den kurzen Prüfungsweg fortzusetzen. So habt Meinen Segen, und möge eine jede Charwoche euch besser antreffen, welches sodann die Folge oder das Resultat des Segens sein sollte! Amen.

Von der Fußwaschung.

Joh. 13, 8.

Empfangen durch denselben, am 3. Juni 1870.

Da sprach Petrus: „Nimmermehr sollst Du mir die Füße waschen“, Jesus antwortete: „Werde Ich dich nicht waschen, so hast du keinen Teil an Mir!“

Dieser Text aus dem Evangelium Meines Lieblings erinnert euch zugleich auch an die in der (katholischen) Kirche eingeführte Ceremonie des Fußwaschens, wo zwar die höchsten Kirchenfürsten, Kaiser und Könige diese Ceremonie, eben weil's Gebrauch ist, mitmachen; aber den eigentlichen Sinn der Demütigung, der darin liegt, nicht im Mindesten dabei im Herzen tragen.

Aber neben dem Sinne, den Stolz der Obern zu demütigen und ihre Untergebenen als ihre Brüder zu betrachten, liegt noch ein ganz anderer und zwar geistiger Sinn in diesem eben angeführten Texte; nämlich das, was Jesus sagte:

„Ungewaschen kommt Niemand ins Himmelreich!“

So wollen wir aber den eigentlichen Akt des Fußwaschens mehr ins Auge fassen, damit ihr zuvor den weltlichen, dann den seelischen und endlich den geistigen Sinn davon begreifen möget! Es liegt wohl noch ein tieferer, der himmlische in ihm, allein den wollen wir für jetzt unberührt lassen.

Das Fußwaschen war und ist noch im Orient Sitte, und hat den Grund, um beim Eintritt in ein fremdes Haus selbes nicht zu verunreinigen; und so war es Höflichkeitssitte, daß man jedem Fremden, der in ein Haus eintreten wollte, ehe man ihm in die Wohnzimmer

² zum anbrechenden Geistes - Tag. D. Hsg.

den Eintritt gestattete, selbem in der Vorhallen ein Becken mit Wasser hinstellte, um seine bestaubten oder schmutzigen Füße zu reinigen.

Manchmal bei Wohlhabenderen oder Reichen fügte man zu dem Wasser auch wohlriechende Oele hinzu, die dann als besondere Auszeichnung der Verehrung für den Angekommenen galten. — Dasselbe könnt ihr lesen, wo in verschiedenen Gelegenheiten auch Mir während Meines Erdenwandels die Füße mit Oel gesalbt wurden, als Zeichen von besonderer Verehrung für Meine Person. Auch gab man den Fremden Wasser und Oel zur Waschung und Salbung der Brust und des Hauptes. Wir wollen aber einstweilen bei diesem ersten Akte der Fußwaschung stehen bleiben.

Was ist eigentlich der Fuß beim menschlichen Körper, und was bedeutet er in geistiger Hinsicht, damit die Fußwaschung wie jeder Akt, den Ich als Jesus ausgeübt, auch eine höhere und geistige Bedeutung und Deutung erhält.

Sehet, der Fuß hat zweierlei Bedeutung, ersten ist er die Grundbasis des menschlichen Körpers und seine Pfeiler, auf denen der Mensch aufrecht stehen und sich bewegen kann, und zweitens ist er der unterste Teil und außer wenigen Eigenschaften der ungeschicktere Teil, abgesehen von der Fußkünstlerei, wo ihr tolle Menschen den Füßen Bewegungen aufzwingt und erlernt, die unter dem Namen Tanzkunst im höheren Style der Sinnlichkeit den rechten Stoff und die beste Nahrung geben; aber auch den breitesten Weg für euch und die Eurigen zur Hölle. Doch das lassen wir bei Seite; denn es ekelt Mich an, daran zu denken, noch viel mehr davon zu sprechen.

Also wollen wir den Fuß als das unterste, sogenannte weniger intelligente oder willenloseste Glied des Körpers betrachten, so steht ihm gleichbedeutend geistig der ganze menschliche Körper in Bezug auf Seele und Geist gegenüber.

Sobald ihr also Mein Haus oder das Himmelreich betreten wollet, so muss auch bei euch euer Fuß. d.h. euer Körper von Schmutz und Staub. d.h. von Leidenschaften und Lastern gereinigt werden, weil er nur so die Empfänglichkeit der Seele für Höheres und Geistiges zulässt. Denn so lange der Körper mit seinen Leidenschaften vorherrscht, kann die Seele zu ihrem besseren Bewusstsein nicht gelangen, ja sie wird von selbem oft so unterjocht, daß sie aufhört, Seele zu sein, und ganz in den Körper übergeht, d.h. ganz materiell wird.

Die weitere Bedeutung des Fußes als Stütze des Körpers entspricht dann ganz genau dem, daß der Körper selbst als Stütze der Seele seine eigenen Leidenschaften unterjochend einem höheren Prinzip, erst dann tauglich für die Seele wird, wann er sich durch die Seelen-Eigenschaften vergeistigen lässt, und so ihre Stütze wird, um endlich ganz gereinigt in der anderen Welt als ihre Umkleidung und als Mittel zum Weiterschreiten zu dienen.

Daß also beim Eintritte in Mein Haus die geistigen Füße gewaschen sein müssen, d.h. rein und von allen Leidenschaften frei, versteht sich von selbst; denn in Meine Himmel kann nur Reines eingehen. Was aber das Waschen betrifft, in wie fern Ich dem Petrus und Meinen Jüngern die Füße wusch, dadurch wollte Ich ihnen als oberste Herr mit dem Beispiele vorangehen, indem Ich ihnen dadurch zeigte, daß nur der der Oberste zu sein verdient, der auch das letzte und unwürdigste Geschäft, sonst nur den Sklaven überlassen, mit Freuden seinen Brüdern und Nebenmenschen erweisen kann. Ich wollte ihnen damit auch sagen und zeigen, daß der der Oberste ist, der auch der Niedrigste zu sein nicht verschmäht.

Eine fernere Bedeutung, als Ich zu Petrus sagte, daß „wenn Ich dich nicht wasche, du keinen Teil an Mir hast“ ist nämlich die, daß wenn Ich nicht Selbst alles Mögliche tue, um euch rein nach Meinem Sinne zu machen, ihr nicht Teil an Mir und natürlich auch nicht an Meinem Reiche haben könntet. Leider muss Ich bei den meisten Menschen die schmutzigste

Wäsche selbst übernehmen; denn ehe die Menschen nicht den ganzen Prozess einer oft gewaschenen Wäsche durchgemacht haben, werden sie selten freiwillig rein.

Um nun das auch noch bildlicher darzustellen, so will Ich euch das ganze Verfahren der Wäsche einzeln vorerzählen. Das Erste ist, eine schmutzige Wäsche oder ein schmutziges Kleid wird ausgezogen, und da es so nicht ferner brauchbar ist, in einen Winkel geworfen oder in einer Kammer aufbewahrt; denn bevor sie nicht wieder rein ist, zieht sie der Eigentümer nicht an.

Was tut die Seele, die nach Höherem strebt wohl anders als das? Der Körper mit Leidenschaften gespickt, ist dem Geiste ein Gräuel, und der Seele eine Last; sie möchte ihn ablegen, und nimmer mit ihm zu tun haben, als bis er rein und tauglich zur Aufnahme höheren Lichtes ist. Die Wäsche kommt dann in ein Wasser oder eine Lauge und wird nun mit Seife getränkt; mit Bürsten, Händen oder Hölzern derb verarbeitet, bis sie alles Schmutzige von sich hat fahren lassen.

Was geschieht dem Körper, der seinen eigenen Leidenschaften frönt und selbe zum Hauptzweck seiner Existenz macht? er wird von Mir, so er nicht mehr brauchbar ist, mit Krankheiten, Unglück und sonstigen Plagen so lange gequält, bis er aus Not Alles fahren lassen muss, welches ihn untauglich machte, ein eigentliches Kleid der Seele zu sein!

Sobald die Wäsche so weit gediehen ist, wird selbe dann der Sonnenwärme und ihrem Lichte ausgesetzt, auf Rasen gebreitet und getrocknet.

Was tue Ich, sobald der Körper tauglich wird, der Seele ein rechtes Kleid zu werden? Sehet, Ich lasse auch in ihn, obwohl er nur ein Organ der Seele ist, die Wärme Meiner Gnadensonne einfließen; er wird dadurch geschmeidiger und eher geeignet, den Wünsche der Seele nachzukommen.

Sodann wird die Wäsche unter heißem Stahl geglättet, um ihr die letzte Politur zu geben, und selbe im Schrank dann bis zum fernern Gebrauche aufgehoben.

So mache Ich es auch, wenn Ich den Körper recht durchgebläut und geknetet habe, daß er ganz willig seinem Geiste folgt; sodann werden durch die Wärme, welche von der Seele und dem Geiste auf ihn einströmt, seine letzten Schlacken entfernt, er wird schön, ja schöner als er vorher war, und drückt dann auch als Bild die Eigenschaften seiner innewohnenden Seele aus; denn er ist vergeistigt und geeignet mit der Seele in Meine Himmel einzugehen.

Ihr sehet, Meine lieben Kinder, wie Ich das Waschen verstehe, und wie Ich euch Alle schon mehrmals unter der Beize gehabt habe, damit ihr einst mit vergeistigtem Leibe in Meinen Himmeln ankommen möget; deswegen sagte Ich auch zu Petrus: „Wen Ich nicht gewaschen habe, der hat keinen Teil an Mir!“

Haltet euch also nicht auf, wenn Ich auch euch öfters wasche, ja bei jeder Wäsche, statt sie zu vermeiden, bittet um eine größere, damit ihr einst ganz rein und geglättet bei Mir ankommen und in Meiner Nähe verbleiben könnet, und dann werdet ihr noch besser begreifen, was es heißen will:

„Ein Ungewaschener kommt nicht zu Mir in Meine Himmel!“

Amen. Amen. Amen!

Am Charfreitag.

Gegeben durch denselben, am 7. April 1871.

NB. Diese wenigen Zeilen zu dem hochwichtigen Feste zeigen eben, daß dasselbe mehr durch stille Betrachtung als durch viele Worte solle gefeiert werden, übrigens lese man die Erklärung der 7 Worte Christi am Kreuz (Nr. 18 B uns. Sammlung. D. Hsg.)

Der heutige Kreuzigung- und Grablegungstag solle für euch Alle ein „Frei“-Tag werden; er soll für euch der Tag werden, wo ihr anfangen sollet, eure schlechten Eigenschaften zu kreuzigen und sie ins Grab der Vergangenheit zu versenken, damit ihr in Bälde von neuem ein Auferstehungs- oder Erhebungsfest feiern könnet, wie es übermorgen in euren Kirchen förmlich begangen wird. Nehmet euch ein Beispiel der Demut an eurem Jesus, dann werdet ihr Sein Wort verstehen, welches Er einst zu Seinen Aposteln sprach: „Und wenn ihr auch Alles getan habt was in euren Kräften steht, so bekennet doch, daß ihr faule Knechte waret!“ Wenn ihr bei diesem (Er- und) Bekenntnisse angelangt seid, dann ist der erste Schritt zur Wiedergeburt getan, dann beginnt der Geistesfrühling, den Ich mit Blumen aus Meinem Reiche, d.h. mit Segensblumen väterlicher Liebe zieren werde! Amen!

Am Ostertag.

Gegeben durch denselben, am 16. April 1870.

Morgen feiert ihr Mein Auferstehungsfest, so will Ich euch denn zu diesem Feste einige Worte schenken, nachdem ihr Mein letztes Abschiedsfest von Meinen Jüngern (Gründonnerstag Abendmahl) mit solcher Liebe und Ergebenheit gefeiert habt! Ja, Meine lieben Kinder, der morgige Tag war eigentlich der wichtigste Tag und der Schlußstein Meines Zweckes, warum Ich Mich entschlossen habe, auf eure kleine Erde zu kommen, um dort den größten Akt der Demütigung zu vollziehen, als ewiges Beispiel für euch Menschen und für alle Meine Geister, die im endlosen Raume zerstreut leben, und überall Mein Lob und Meine Liebe preisend, dasselbe den andern geschaffenen Wesen verkünden; es war der wichtigste Tag deswegen weil Ich damit Meine Göttlichkeit besiegelte, während im Glauben Meine Apostel schon schwankend geworden waren. Hätte Ich Mein Wort nicht gehalten, das Ich sagte: „Eine Weile werdet ihr Mich nicht sehen, und dann eine kleine Weile, werdet ihr Mich wieder sehen“, wäre Ich nicht auferstanden, und hätte damit wie zuvor das Leben jetzt den Tod überwunden, so würde Mein ganzes, mit eigener Aufopferung begonnenes, und mit größter Erniedrigung vollendetes Werk umsonst gewesen sein! Nur dadurch, daß Meine Jünger Mich wieder erstehen sahen, und darin auch den Herrn über Tod und Leben erkannten, wurden sie Alle gestärkt im Glauben, und gaben dann leicht und freiwillig auch ihr Leben für Meine Lehre hin, die Ich mit Meinem Blute erkaufte, und mit Meiner Auferstehung besiegelte.

Meine lieben Kinder! was für Gefühle sollten euch wohl durchströmen beim Anbruche dieses Tages, an dem Mein Auferstehungsfest gefeiert wird. Ich will eben nicht berühren, wie es gefeiert wird, mit schalen Ceremonien, Fressereien und Trinkgelagen, sondern wie es gefeiert werden sollte.

Es ist die Auferstehung Meiner Liebe, die bis dorthin durch Eigennutz, Herrsch- und Rach-Sucht verdunkelt im Bösen der meisten Menschen vertilgt war, und wenn auch manchmal ein leiser göttlicher Hauch der Liebe und Barmherzigkeit den Einen oder Andern durchzuckte, so war es nur auf Augenblicke. Mein Kommen, Meine Worte, Meine Taten, die alle nur auf Liebe Bezug hatten, die alle nur Liebe atmeten, mussten durch die Auferstehung als Schlußstein des Ganzen bekräftigen, was Ich oft sagte, und euch auch jetzt wiederhole: „Die Liebe kann nicht vergehen“, alle Macht, „selbst der Tod scheitern an ihr“, und eben deswegen war Meine Auferstehung der größte Beweis, Bekräftigung und Grund zur ewigen Fortdauer Meiner dort neu gegründeten Lehre.

Wäre Ich aus dem Tode nicht wiedergekommen, und hätte zu Meiner Zeit alle Meine Anhänger getröstet, und Mein Wort der Liebe erneuert,³ all Mein Tun und Reden wäre in Vergessenheit geraten und ein Jahrzehnt danach hätte kein Mensch von Mir mehr gesprochen, als höchstens: „daß Christus ein außerordentlicher Mensch, oder wohl gar ein Prophet gewesen sei“ und sonst nichts; es wäre beim Reden geblieben und zu Taten wäre es nie gekommen, die doch Meine Lehre erst als wirkliches Mittel zum einzigen Ziel der Seele dargestellt hatte. So war diese Auferstehung das erste Zeichen, Meiner Lehre ewige Dauer zu geben, um sie bis auf die letzten Welten, die im Raume kreisen in Ewigkeit und Ewigkeit als Glanzpunkt und niegeahnten Schritt des Schöpfers und Herrn alles Sichtbaren hinzustellen, wie Er aus der größten Demütigung glorreich zum Beispiele für alle Geister und Engel hervorging!

Ja, sie stand wieder auf die ewige Liebe, überall ihre Liebe und Sanftmut verbreitend, sie fing da an, als ein mildes Licht zu leuchten, und obwohl durch die menschliche irrige Auffassung Meiner Lehre und Benützung derselben zu selbstigen Zwecken einer einzigen Kaste, der Priesterkaste, viel Blut geflossen ist und viele unschuldige Opfer gefallen sind und noch fallen werden, so ging doch die Liebe triumphierend aus allen diesen, von den Menschen heraufgerufenen Gewitterstürmen, glorreich hervor, stets die Gleiche bleibend, das ist: **„Die ewige, Alles versöhnende Liebe!“**

Schon am Kreuze sprach Ich das höchsten Wort der Liebe aus, indem Ich Meinen Feinden verzieh, nachdem Mein Werk bis zur gänzlichen Verklärung beinahe vollendet war, und so steht die Liebe noch immer, nach Tausend und so vielen Jahren vor euch Meine lieben Kinder, tagtäglich feiert sie eine Auferstehung in einem oder dem andern Gemüt, das nach langen Leiden sich endlich zu Mir zurück wünscht, und Ich lasse es den Weg finden.

Feiert nicht nur morgen, feiert alle Tage das Fest der Auferstehung eurer Liebe zu Mir; so oft ihr eine gute Tat in Meinem Namen getan habt, oder, wenn die Mittel zur Ausführung dazu mangelten, selbe doch nur gewollt habt, so seid ihr auferstanden, ihr seid Mir dann eine Stufe näher gerückt, näher gerückt der unendlichen Liebe, die euch schon von Anbeginne mit allen Kräften an ihr Herz ziehen wollte, ihr seid dann auferstanden mit Mir von einer niedern Lage zu einem bessern Sein.

O Kinder, wenn ihr wüsstet, was die Liebe ist, die Liebe eines Schöpfers zu Seinen Kindern, wenn ihr wüsstet, wie sie Alles, ja den kleinsten Wink in euren Herzen nicht außer Acht lässt, um Mich euch stets näher und näher zu führen, ihr armen Geschöpfe! Ihr könntet

³ In der Zeit von Ostern bis Pfingsten besuchte der Herr alle Seine Anhänger damals persönlich wesenhaft, um sie zu trösten und aufzurichten (von Indien bis Rom). Siehe Johs. 20 u. 21 sowie den nächsten Artikel. D. Hsg.

diese Liebe nicht denken und weiter bestehen, denn sie wäre für euch eine Vernichtung in lauter Wonne und Seligkeit!

Feiert nur Mein Fest, das Auferstehungsfest, denket an Mich, und denket euch auch dabei, daß ihr nicht allein diese Fest feiert, sondern daß es in allen Himmeln gefeiert wird. Aus allen Räumen Meiner Schöpfung jubelt es Mir entgegen, Klänge von so sanften himmlischen Akkorden strömen von Lippen Meiner Engel und aller Hingeschiedenen, die schon auf dieser Erde Mich suchten, und nun dort im ewigen Glanze meiner Herrlichkeit Mich gefunden haben, daß, würdet ihr dies Alles mit Mir ansehen, ihr keine Stunde mehr hier leben möchtet!

Feiert diesen Tag in ganzer Hingebung in Meine Fügungen, denket: „die Liebe kann nicht wehe tun!“ „die Liebe kann nur lieben und sonst nichts!“ Feiert diesen Tag mit Meinen Geistern und trauet auf Mich, wenn nach kurzer Prüfungszeit euer Abberufungsstunde schlagen wird, und der Schleier dann fällt, der euch jetzt von der Geisterwelt trennt, dann werdet ihr auch für euch die erste geistige Auferstehung feiern, und damit dann das Ganze seinen Schlußstein auch für euer Erdenwallen hat, so werdet ihr in Meinen Vaterarmen und an Meiner Vaterbrust erst empfinden lernen, was es heißt „lieben,“ und lieben, wie Ich als Vater lieben kann Meine Kinder, die bis ans Ende treu bei Mir ausgehalten haben! Die Liebe ist auferstanden! sie, der ewige Schöpfungsborn alles Geschaffenen, sie hat den Tod besiegt und sie wird das Alpha und Omega alles Seins sein, sei es in materieller oder geistiger Schöpfung!

Deswegen, Meine liebe Kinder, euer Vater, die Liebe Selbst feuert euch an, begeht im Angedenken Meiner diesen Tag festlich, er ist ein Festtag für Alle, die das Wort „Liebe“ kennen, und in ihrem Herzen stets pflegen wollen. Vergesst nicht, es ist der auferstandene Christus, Der einst nach kurzer Zeit von Seinem irdischen Aufenthalte in Seine Himmel zurückkehrende Gott, Der euch dieses nach so vielen Jahren wieder ans Herz legt, wie einst dort nach Meiner Auferstehung Ich es den Aposteln getan, als Ich bei verschlossenen Türen unter sie trat; auch zu euch, Meine lieben Kinder, komme Ich wieder, rufe auch euch zu: Fürchtet euch nicht, Ich bin es, Ich, euer Vater, Ich, Jesus, Ich, die ewige Liebe, auferstanden, besiegend den Tod, Ich, Unverweslicher, bin wieder hier und rufe euch Allen zu: Stehet auch ihr auf! Hinauf! Hinauf! Dort winkt das schöne Ziel der ewigen Liebe. Dort stehet der Vater mit offenen Armen, Alle erquickend mit dem Borne Seiner unendlichen Liebe, also zu Ihm, zu Ihm, Meine Lieben eilet, damit Er euch wiedervergelten kann eure für Seine Liebe und den daranhaftenden Glauben ausgestandenen Leiden!“ Seine Auferstehung ist das Krönungsfest aller Seiner Leiden und Demütigungen während Seines irdischen Lebenswandels, möge auch euch eure Auferstehung das Siegesfest eurer Seele und eures Geistes sein, damit ihr dann würdig werdet, Meine Kinder in der Tat zu sein und ewig zu bleiben! Dies sagt euch euer liebevollster Vater, als Erinnerungswort Seiner Auferstehung, als Zeichen der nie verwesenden Liebe, euch Allen Seinen väterlichen Segen gebend.

Amen! Amen! Amen!

Was Jesus tat zwischen Ostern und Himmelfahrt.

Gegeben durch denselben, am 20. April 1870.

Meine lieben Kinder! Ihr wollt wissen, was Ich getan habe, von Meiner Auferstehung an bis zu Meiner Himmelfahrt, so will Ich euch denn in Kürze kundgeben, daß ich diese Zeit dazu benützte, Meine Kinder alle heimzusuchen, vom Euphrat bis an die Tiber, um ihnen Allen Trost und Segen zu bringen, damit Meine Worte in Allen mehr Wurzel fassten, und so ein bleibendes Denkmal Meines irdischen Lebenswandel seien und auf diese Weise auch für alle Nachkommen es werden sollen. Sobald Ich die Herzen alle gleich wohlgestärkt sah, und wusste, daß außer Meinen Aposteln, auch in vielen andern Herzen der Glaube an Mich und Meine Lehre nicht mehr erlöschen wird, dann beschloss Ich, Meinen Zweck erreicht sehend, zum Vater zurückzukehren, von wo Ich gekommen war. —

Was Ich in diesen 40 Tagen als eigentliche Nachschule getan, das sollt auch ihr tun, sobald ihr stark und fest im Glauben geworden seid, bei Allen denen, welchen ihr Meine Lehre mitgeteilt habt, selbe zu befestigen suchen; denn was bei Mir die 40 Tage waren, das ist bei euch euer irdischer Lebenswandel; denn ihr wisst nicht, ob ihr noch 1 oder 40 oder mehr Tage von Mir auf dieser Erden gelassen werdet, deswegen unterlasset nicht zu arbeiten in Meinem Weinberge, wie Ich in dem Weinberge Meines Vaters als Jesus gearbeitet habe. Wo ihr in einer Seele den Funken der Liebe angefacht habt, und sehet, daß das Herz in Liebe zu Mir entbrennt, fahret fort, es zu bekräftigen und zu bestätigen Meine eigenen Worte in der Tat, damit auch ihr nach eurer Erdschule anfangend mit dem ersten Lesen Meines Wortes, ebenfalls eure Lebenszeit benützt habt, wie Ich Meine 40 Tage. Das eigentliche Detail wird wohl als Fortsetzung von Meinem „Evangelium Johannes“⁴ noch folgen; bis dorthin befolget Meinen Rat und Meine Worte, das genügt, um euch Meine väterlichen Segen zu verdienen. Amen.

Zum Himmelfahrts - Fest.

Gegeben durch denselben, am 25. Mai 1870.

Da morgen das Fest Meiner Himmelfahrt gefeiert wird, und ihr dasselbe ebenfalls geistig feiern solltet, so will Ich euch einige Worte dazu sagen, damit ihr ganz begreift, was es heißen will, ein Fest zu feiern, das auf Mich Bezug hat, und ferner noch das Fest zu feiern, das der letzte Akt Meines Erdenwandels war, und wo Ich wieder dorthin zurückgekehrt bin, von wo Ich gekommen war!

Bevor wir zur eigentlichen Feier des morgigen Festes schreiten, und dessen Wichtigkeit für euch und die ganze Menschheit erörtern, wollen wir einen Blick überhaupt

⁴ Dieses hier erwähnte Werk ist, soweit es bis jetzt der Herr offenbarte, das umfangreichste und inhaltvollste Buch Seines nun neu und bis ins Einzelne erklärten Wortes und des Sinnes seiner Lehre; worin das, was im gewöhnlichen Johannesevangelium im letzten Vers steht, so viel uns heute fasslich enthüllt ist. D. Hsg.

über Meine ganze irdische Laufbahn werden, damit ihr dann erst recht erkennen und begreifen könntet, warum Ich Mein Weilen auf dieser Erde mit solch einer Handlung schloss.

Nachdem, wie Ich in einem früheren Diktate schon einmal erklärt habe, Ich Meinen Wandel auf dieser Erde und unter den Menschen Selbst als Mensch, angetan mit all seinen Tugenden, Schwächen und Leidenschaften mich entschlossen hatte, allen Geistern in der Unendlichkeit nicht nur im Worte, sondern mit dem größten Beispiele voranzugehen, und ihnen Allen zu zeigen, daß, was Ich von Allen verlange, keine Unmöglichkeit ist, und Jeder es vollführen kann, nämlich allen Eigenschaften, die ein Geist oder ein Engel, oder selbst ein Mensch haben kann, Alle der Demut zu unterordnen; damals war schon die ganze Idee von Meiner Geburt, Meinen Lehren und von Meiner Kreuzigung und Himmelfahrt als Schluss Meiner Mission mit inbegriffen und beschlossen, sowie ebenfalls die andere Bestimmung, nämlich neben dem Beispiel für Meine Geister auch euch Menschen hier auf der Erde, nachdem ihr in Meiner Schule eben das geleistet habt, dem Ich als euer Meister Mich Selbst unterzog, zu Meinen Kindern zu erheben, die ungebunden, frei im ewigen Raume mit Mir regieren und neuschaffen sollen, eine Voraushabe und außerordentliche Gabe, die allen andern Geschöpfen vorenthalten war, und nur unter der Bedingung auch ihnen zu Teil wurde, wenn sie sich ebenfalls als Erdmenschen hier einkleiden, euer bitteres Elend auf dieser Welt durchmachen, und zuvor aber auch auf alle Machtstellung Verzicht leistend, sich Alles dessen unterziehen wollten, wie ihr Erdenbewohner Alle euch demselben und ohne Murren unterziehen müsset. Dies war Mein Hauptzweck Meines Erscheinens auf eurer finsternen Erde!

Wie Ich ihn vollführte, und auch dabei als Mensch den größten Leiden und selbst dem schmachvollsten Tode Mich unterzog, wisset ihr aus den Evangelien, und Einige von euch wissen den ganzen Verlauf Meiner Lehrjahre, nämlich diejenigen, welche das große Evangelium Johannes gelesen haben, soweit es von Meinem verstorbenen Knechte geschrieben wurde, (das noch Fehlende davon, nämlich die Erweckung des Lazarus, ferner der Einzug in Jerusalem, Meine Leidensgeschichte, Meine Tötung, Auferstehung und endlich Meine Himmelfahrt, und was Alles dazwischen gelegen, werdet ihr auch mit der Zeit noch genauer diktiert bekommen, wann es an der Zeit ist, sowie der Schreiber für dieses ebenfalls sich finden wird.) —

Jetzt wollen wir nun, nachdem wir unsern Zweck wegen Meiner Erscheinung auf der Erde, deren Verlauf und Folgen bis auf eure Zeit mit kurzen Worten erwähnt haben, zum Schlussakte des Ganzen gehen, und nur einige Worte vorangehen lassen, was denn eigentlich es heißt, einen Akt wie immer im Andenken jährlich zu feiern, nicht wie er bei euch gefeiert wird, sondern wie ihr und jeder Mensch ihn feiern sollte! — Also zur Sache:

Ein jeder Akt, sei es eigener oder fremder, der so gestellt war, daß er der eigenen Person oder dem Volke oder der Menschheit bedeutende Folgen hinterließ, weswegen es der Mühe wert war, sich seiner jährlich zu erinnern, muss ebenfalls eine gute oder große und wichtige Handlung gewesen sein, die entweder auf den Einzelnen oder auf Viele einen mächtigen Einfluss gehabt hatte. Man feiert bei euch wohl Dinge, wie Tage von Schlachten und Siegen, die aber oft dem Wohle der Menschen nicht viel Glück brachten; sie werden aber auch meist nur von denen gefeiert, die das Kriegen zum Handwerke und einzelnen Lebenszwecke gesetzt haben. Diesen und ihren Vergötterern lassen wir ihre Freude und gehen zu einer anderen Art von Taten über, nämlich zu solchen, die zu einer Wendung zum Besseren in der Lebensperiode eines Einzelnen, eines Volkes oder der gesamten Menschheit beigetragen haben. Hierher gehören natürlich nur solche Taten, die von edelgesinnten Menschen schon längst angestrebt wurden, teils für sich selbst, teils für ihre Mitmenschen. Wenn also ein Mensch in seiner irdischen Laufbahn einen wichtigen Schritt getan hat, der mächtig auf all sein Tun und Wirken für das ganze Leben einwirkte, so ist es oft der Fall, daß er diesen Tag, wo selbes Ereignis eintrat, alle Jahre wieder in Erinnerung bringen und

sozusagen ihn feiern will, So feiert beinahe jeder seinen Geburts- oder seinen Namens- und wenn er nach Meinem Willen gelebt hat, in der andern Welt auch seinen Sterbe-Tag. Die meisten Menschen verstehen unter Feiern eines Tages, wo ein wichtiger Moment in ihrem Leben eintrat, nur, daß sie ihren Magen mehr als gewöhnlich mit Speisen anfüllen, und an dem Tage, wo sie vielleicht einst viel, ja vielleicht das Meiste taten, nun jährlich gerade das Gegenteil tun, ihn mit Nichtstun beginnen und auch beschließen. Wie sollte denn eigentlich ein Mensch oder ein Volk oder die ganze Menschheit den Tag feiern, den sie sich als Gedenktag für alle Jahre in den Kalender gesetzt haben? Seht, Meine lieben Kinder, wenn ein Tag wirklich so wichtig war, daß man sich desselben alljährlich erinnern will, so sollte man doch wenigstens daran denken, was brachte jener Tag, wie waren die Verhältnisse, wie habe ich die günstige Wendung in meinem Schicksale benützt, und wenn er erst heute statt vor vielen Jahren eintreten würde, wäre ich dessen würdig oder nicht?

Alle diese Fragen sollten wohl überdacht werden, sie es bei Völkern oder der ganzen Menschheit, und das Resultat dieser Betrachtung sollte dann sein, daß wenn der Einzelne wie die Völker, und die gesamte Menschheit findet, daß sie Alle diese Gnade nie ganz gewürdigt haben, und also deren nicht wert sind, wenigstens den Vorsatz zu fassen, wenn der Tag im nächsten Jahre wiederkehrt, etwas besser vor dem Angesichte eines solchen wichtigen Momentes dazustehen! Solch eine Feier sollte also ersten nicht den Freudengelagen, sondern ernsten Betrachtungen gewidmet sein, um doch wenigstens nicht umsonst in dem Leben aller geistig Mir ähnlich werden sollenden Menschen sich ereignet zu haben. Solch ein Tag sollte mit einer Art Gewissens-Erforschung anfangen, wie vor der Beichte, dann die Reue über die begangenen Fehler darauf folgen, und endlich mit dem Vorsatz zur Besserung schließen. So viel über die gewöhnlichen Feiertage eines jeden wichtigen Lebensabschnittes; jetzt will Ich aber übergehen zu dem, den ihr morgen feiern wollet und ihr könnt auch schon vorstellen, daß wenn bei einzelnen Menschen oft nichts sagende Momente ihres Leben gefeiert werden, weshalb Ich euch eben sagte, wie selbe gefeiert werden sollten, was dann da zu tun ist, wenn ihr eine Feier begehen wollet, die Mich und Meinen Erdenwandel zur Basis hat, wo ihr Alle wisst, daß Mein Erscheinen auf der Welt dem Einzelnen, wie den Völkern, und endlich der ganzen Menschheit ewig und ewig fortwirkend auf ihr ganzes Tun und Lassen einen dauernden Einfluss hat!

Also, wie ich Meine ganze Aufgabe für Meine dort und künftig lebende Menschheit gelöst wusste, so musste Ich doch wegen der Bekräftigung des Glaubens Meiner Jünger und Apostel wieder einen Akt bewirken, noch größer als Meine Auferstehung vom Tode, der Meine wirkliche Herkunft von dort bezeugen sollte, von wannen Ich gekommen war.

Ihr wisst aus den Evangelien, wie die Himmelfahrt bewerkstelligt wurde, sie geschah, nachdem Ich zuvor allen in verschiedenen Ländern weilenden Jüngern und Gläubigen durch Meine persönliche Erscheinung Mein göttliches Ich vergewissert, und sie Alle getröstet und belehrt hatte, damit die standhaft ertragen möchten, was dann in der Zeitenfolge über sie hereinbrechen würde, und nach dem Ich Alle fest und mutig hinterließ, berief Ich Meine Jünger, und außer ihnen nur einzelne Andere auf eine hohen Berg, und nachdem Ich ihnen noch die besten Lehren und Meinen Segen gegeben hatte, erhob Ich Mich und fuhr gen Himmel, sie Alle, wenigstens sichtbar verlassend.

Nun, diesen wichtigen Moment, der Meine Göttlichkeit am meisten bezeugt, indem Ich da nicht als Mensch mit Fleisch und Knochen, sondern ganz vergeistigt wieder in Meine Himmel zurückkehrte, so war es der wichtigste und stärkste Probiertestein Meiner Lehre, daß Der, welcher sie lehrte und mit Seinem Leben bezahlte, nicht bloß ein von Gott begeisterter Mensch, ein Prophet oder sonst Etwas gewesen, sondern daß er wirklich Gott, der Herr und

allmächtiger Schöpfer war, Der es in Seiner unerklärlichen Gnade gewollt hat, zu euch Menschen herabzusteigen, und nun, nachdem sie ihres Seelenadels und ihrer geistigen Abkunft von Mir sich bewusst worden, und in Meiner Lehre anfangen werden erst „Menschen“ nach Meinem Sinne zu werden, sie es auch von nun an begreifen sollten, Wer sie dies Alles gelehrt und ihnen gepredigt hat!

Nachdem nun dieser Akt, als der letzte und höchste Meines irdischen Lebenswandels für euch der wichtigste war, so muss auch natürlich seine Feier ebenfalls so gestaltet sein, daß sie sich dem Akte anschließen kann! Nun, Meine lieben Kinder, wie solltet ihr eigentlich diesen Akt feiern? Sehet, das ist mit wenigen Worten leicht gesagt: Meine Himmelfahrt ist der Heimgang in Mein ewiges Reich; nun solltet ihr bei Meinem Heimgange daran denken und das zwar täglich und jährlich, daß der eurige einst folgen wird, und wie ihr dort im Jenseits ankommen werdet! Wie Ich, mit dem Bewusstsein der Vollendung Meiner Mission im strengsten Sinne nach Meinem ewigen und unumstößlichen Plane, so sollet auch ihr euren Heimgang stets vor Augen haben, und besonders an diesem Tage so recht als Feier dieses Momentes, nämlich Meiner Himmelfahrt, euer Leben im Stillen durchgehen und fragen:

„Habe auch ich meine Mission vollführt, und wenn ich heute heimgehen müsste in das Reich der Ewigkeit, wie stünde ich da vor dem Richter derselben, vor Meinem Vater, der aus unbegreiflicher Gnade einst so viel litt, und zwar für wen? Für mich, und wie habe ich all seine Liebe und Gnade belohnt? Leider mit leichtem Darüberweggehen Seiner heiligsten Lehren, mit Hintansetzung Seiner liebevollsten Worte, und heute, am Heimgange meines allerliebsten Vaters, der eben durch diesen Akt von heut‘ einst meine Kindschaft durch Sein Blut besiegelnd mir erst die Würde eines Menschen gab, deren die Menschen sich nie bewusst geworden, und deren ich jetzt, nach tausend Jahren lebend nie teilhaftig hätte werden können, muss mir dieses Alles ganz besonders lebhaft vor Augen sein.“ —

Sehet, Meine lieben Kinder, wäre Ich nicht dort auf eurer Erde erschienen, wo wäre eure Zivilisation, wo jede edle Tugend geblieben, die jetzt in so manchem Herzen seinen Adel ausmacht, wo wäre die ewige, milde, christliche Lehre geblieben, die Ich der Menschheit dort gepredigt, und die obwohl verstümmelt durch Eigennutz und Herrschsucht Einzelner, doch sich nicht mehr aus der Welt verwischen lässt, und stets der Grundstein alles friedlichen Beisammenlebens und die Richtschnur für alle gerechten und ungerechten Taten sein wird?

Wenn ihr Alles dieses an dem morgigen Tage so recht bedenket, so nehmet doch wenigstens den Vorsatz in die Zukunft mit euch: „Ja, Vater, ich sehe, Deine unendliche Huld und Liebe in diesem letzten Liebesakte, den Du auf Erden zwischen uns Würmern begangen hast, ich sehe, wie wenig ich diese Gnade verdiene; denn wo ist das Wesen, das solche Opfer von Deiner Seite beanspruchen wollte, um seines eigenen geistigen Wohlbefindens halber? Ich will diesen Tag in stiller Betrachtung feiern, will mich Dir und Deiner ganzen Lehre hingeben, will mein Herz erforschen und alle Winkel desselben aussuchen, um alle Fehler zu entdecken, damit ich Hand anlege an die Reinigung desselben, und so bereit sei, im Falle meines Heimganges zu Dir wenigstens so weit es meine schwachen Kräfte erlaubten, das getan zu haben, was mich, wenn auch nur einen Schritt näher zu Dir geführt haben möchte! Vater, lass in jedem Jahre, wenn diese Feier von der ganzen Christenheit auf Erden und von Deinen Geistern in den Himmeln als Freudentag gefeiert wird, auch mir die Gnade angedeihen, daß ich weiter in meiner Besserung vorgerückt bin, um einst auch bei meinem Heimgange, wenn nicht so, wie Du, jedoch so rein als ein Menschkind hier auf Erden werden kann, in Deinen Himmeln ankommen möge!“

Wenn ihr, Meine lieben Kinder, diesen Meinen Heimgangstag in dieser Weise feiern werdet, dann auch wird euch klar, von einem Zeitabschnitte zum Andern, was ihr zu tun habt, und um wie viel ihr von eurer Mission zurückgeblieben seid, das zu werden, was Ich euch täglich zurufe, das heißt: „Trachtet, Meine Kinder zu werden! Trachtet euch würdig zu machen der Opfer, die Ich für euch gebracht habe, um Meiner Liebe zu genügen, die euch stets mehr und mehr an Mein Vaterherz ziehen möchte!“ So feiert diesen Tag, er ist wie euer Geburtstag auch einst der erste Geburtstag zu einem besseren, und zwar ewigen Leben, wo dann kein Tod und Verwesung eure Tätigkeit und euer Wirken unterbricht, wo ihr im Glanze und ewigen Lichte all Meiner Sonnen und großen Engelsgeister bei Durchschauung aller der Schönheiten Meiner weiten Schöpfung Den erst erkennen werdet, Der euch schon so lange mit liebendem Herzen und Händen geführt hat, damit ihr den einmal betretenen Weg nicht mehr verlieren möget, der nur allein zu Meinem Vaterherzen führt! Dies sagt euch der einst Heimgegangene und jetzt Wiedergekommene, Der euch den Heimgang zeigen und mit Seinem Segen erleichtern will! Amen! Amen! Amen!

Sammlung neu-theosophischer Schriften

No. 32 b.

Weitere Worte für die Charwoche.

Zum Gründonnerstag II.

(Ein liebliches Wort.)

Empfangen vom Herrn durch Gottfried Mayerhofer, am 11. April 1870.

Meine lieben Kinder! Jetzt, da ihr an Meinem Tische gegessen und getrunken habt, so lasset euch noch eine Mitgabe auf den weiten Weg durchs Leben geben, die Ich euch nun mitteilen will, damit ihr ganz genau wisset, was ihr in Zukunft zu tun habt, und wie ihr Meine Wege alle, die zu meinem Vaterherzen führen, betreten sollet! — Nun merket auf:

Als Ich bei Meinem Erdenwandel am Tische saß, das Brot brach und sprach: „Dies tut zu Meinem Andenken!“ sah Ich dort schon voraus, was Alles sich ereignen werde, von Meinem Hinscheiden an, das von euch ebenfalls und von der ganzen Christenwelt, sowie auch in den Himmeln nächstens wieder gefeiert werden wird, bis auf eure heutigen Zeiten.

Dort wusste Ich schon, wie viele Phasen Meine Lehre durchmachen wird müssen, bis selbe endlich siegreich auf der Erde allen Meinen Kindern rein erklärt, und von ihnen begriffen und tatsächlich ausgeübt werden wird; ebenso wusste Ich auch dort schon, was in der Zukunft noch geschehen wird, und (Ich sage euch) es wird nicht lange dauern, bis ein neuer (letzter) Stoß, zum Besten aller Menschen, Alle gewaltig rütteln und — nach der Offenbarung Meines lieben Johannes — ihnen die zwei Wege zur Entscheidung vorhalten wird, entweder zu Mir oder weg von Mir, nach Oben oder nach Unten!

Jetzt bei diesem Akte (des Liebesmahles), den ihr eben vollzogen habt zum Andenken Meines irdischen Lebenswandels, erinnere Ich euch auch, und zwar nicht mit Weh-Posaunen Meiner Engel, die, nach Johannes, kommen, und dann ihre Zornschaalen ausschütten werden über die ganze Erde, um zu reinigen den Weizen von der Spreu, sondern durch Worte der Liebe will Ich jetzt euch, Meine lieben Kinder, die ihr in Meinem Namen versammelt seid, erinnern: Vergesst nicht, was ihr heute getan und wie ihr es getan habt!

Was ihr heute getan, ist, daß ihr an Meinem Tische saßet, und Mein Fleisch und Mein Blut mit dem euren vermischt habet, und warum habt ihr es getan? weil ihr durch diese Gnade Anspruch darauf machen wollet, wie Meine Jünger einst, ebenfalls auf dem Wege zur Wiedergeburt des Geistes zu sein.

Bedenket, Meine Lieben, wohl, was ihr durch diesen eben begangenen Akt für eine Verbindung mit Mir eingegangen seid! ihr habt euch gleichsam verpflichtet, nachdem Ich euch zu Meinem Tische zugelassen habe, auch stets würdige Kinder eures euch stets liebenden Vaters zu sein, und durch die Tat fortan zu beweisen, daß ihr dieser außerordentlichen Gnade, die euch schon längst ohne euer Zutun zu Teil geworden ist, und die Ich euch mit diesem Akte an Meinem Tische mit geistigen Speisen aus Meinen Himmeln euch erquickend bekräftigte, stets würdig sein wolle!

Ja, Meine lieben Kinder! es ist wahr, Ich suchte euch (und Alle, die den Herrn mit allem Ernst suchen, werden ihn finden [in sich) aus Tausenden und Tausenden heraus, führte euch, Jeden auf seine ihm anpassende Weise, zwischen Versuchungen und Sünden durch, bis an Mein Vaterherz, wo Ich euch für Alles, was ihr erduldet, gelitten und erkämpft habt, den reichsten Trost geben wollte! — Ich rief euch zu: „Wer belastet ist, der komme zu Mir, auf daß Ich ihn erquickte und seine Bürde ihm erleichtere.“

Ihr habt die Stimme des Vaters erkannt, seid Mir gefolgt, so gut es eure menschlichen Kräfte und eure Verhältnisse erlaubten; jetzt, heute, an dem Gedenktag, wo einst vor mehr als tausend Jahren Ich ebenfalls am Tische unter Meinen dort einzigen Kindern und Jüngern saß, und das Brot brach, und den Wein segnete, und ihnen solches als ewiges Andenken zur Erinnerung an Mich zurückließ; jetzt bin Ich wieder unter Meinen Lieben, bin unter euch, Meine lieben Kinder; fühlet den göttlichen Hauch in euren Herzen!, es ist der Vater, der zu seinen schwergeprüften Kindern spricht:

Fahret fort auf dem Wege, den ihr betreten, kämpfet mit der Welt, und verzweifelt nicht wenn euch immerhin und oft wo ihr's am wenigsten glaubet, fremde Einflüsse und die eurer eigenen Natur zum Sündigen gegen Mich und den Nächsten verführen; verzweifelt nicht, wenn ihr fallet! stehet wieder auf, mit neuer Kraft“ (die im Vertrauen zum heiligen Vater liegt)

Die Kraft kann ja doch nur durch Versuchung und Übung gestählt werden; denn wenn kein Gegenstand sich böte, an dem ihr eure Kraft des Widerstandes üben und prüfen könntet, so wüsstet ihr ja nicht, daß ihr wirklich Kraft besitzt. Nur im Bewusstsein: „ich habe gekämpft, aber ich habe auch den Kampf siegreich bestanden“, liegt ja die große Seligkeit eines hartgeprüften Gemütes.

Deswegen, Meine lieben Kinder, lasset nicht ab, Mir zu folgen, — sehet, auch Ich habe das Kreuz getragen, und als Herr und Schöpfer verschmähte Ich nicht, unter selbem seufzend, doch zu vollführen, was Ich Meinen geschaffenen Wesen zu lieb getan; weiset also auch ihr das Kreuz, wenn Ich es auf eure Schultern lege, nicht zurück!

Es ist der Prüfstein eurer Geduld und eurer Liebe zu Mir; — wollel ihr Mir nachfolgen, so müsset ihr euch gefallen lassen, zu ertragen, was Ich Selbst geduldet und gelitten habe.

Ist es denn nicht selig, nach einem beschwerlichen Wege endlich einmal auf einen Platz zu kommen, wo den müden Wanderer dann Ruhe und Frieden aus allen ihn umgebenden Gegenständen anlächelt, nachdem er finstere Wälder, Sümpfe und Moräste, steile Felsen und stacheliges Gestrüppe mit vielleicht wunden Füßen durchschritten, er endlich nach langer Mühe und bangem Sehnen auf einem Platze ankommt, wo bei freier Aussicht die ganze Gegend ihn mit Liebe belohnt!

Während in den Wäldern und zwischen den Abgründen Wind und Nebel mit einander kämpften, bewegt hier leise ein sanfter Hauch die Blätter der Bäume und Sträucher, Blumen und üppige Gefilde bedecken den Boden und in weiter Ferne sieht der Wanderer sein endliches Ziel: eine Gegend mit ewigem Sonnenschein und heiterer Ruhe!

Wird er da wohl des Vergangenen, Ausgestandenen gedenken? Oder wird er nicht Den preisen, der treu ihn geführt über Schlünde und Abgründe, ihn nicht verließ, und ihm jetzt in der Ferne das Ziel seiner Wünsche zeigt, damit er erkenne: hätte er diese schauerlichen Gegenden nicht zuvor durchwandern und kämpfend sich den Weg bahnen müssen, so wäre das jetzige beseligende Gefühl des Bewusstseins den Kampf mutig bestanden zu haben, nicht in ihm wach geworden, und er hätte seinem Führer nicht segnend gedankt, daß Er ihn geschützt und nicht verderben ließ, um die Krone des Sieges als Endziel alles Ausgestandenen von ferne ihm vorzuhalten!

So, Meine lieben Kinder, ist der Weg des Lebens; durch Gestrüppe und über Abgründe muss Ich euch führen, damit ihr dort gereinigt werdet von all dem Irdischen, was euch anklebt; und wenn ihr dann endlich rein und neu gewaschen seid in dem Bade Meines göttlichen Lebenswassers, dann werden euch die frischen Kleider und die Siegerkrone nicht fehlen! —

Nehmet den Vorsatz mit euch vom heutigen Tage, wo ihr (zum erstmal) an Meinem Tische (mit direkten Worten) gespeist, stets, so oft ihr euch demselben wieder nahen werdet, es würdiger zu tun; vergesst nicht und lasset nicht aus euren Augen Meine Lehre, Meine väterlichen Worte an euch, und Meine eigenen Taten, Leiden und Erduldungen während Meiner irdischen Laufbahn; das soll euch trösten, nicht allein daß euer lieber Vater euch dies Alles zur Prüfung auflegt, sondern daß Er euch Selbst mit dem Beispiel voranging und litt, wogegen eure vermeintlichen Leiden ein Nichts noch sind, wenn sie euch auch unübersteiglich scheinen möchten!

Bedenket dies Alles, fahret fort, dem Tische und dem Gastmahlgeber, der euch heute bewirtete, stets würdiger zu werden, damit ihr dann dem euch liebenden Vater, Der keine Mühe gescheut euch zu Seinen Kindern zu erziehen, doch wenigstens die Freude machen könnet, daß Er Seine Bemühungen nicht an Unwürdige vergeudet hat!

Dies sagt euch euer allerliebvollster Vater, Der euch nie verlassen hat, und euch führen wird, bis ihr an Seinem Vaterherzen von allem dem Ausgestandenen ausruhen möget. Amen. — Meinen väterliche Segen euch Allen, Meine lieben Kinder! Amen! Amen! Amen!

Ein ernster Wink.

Empfangen vom Herrn durch K. M .M., am 25. März 1872.

Bitte der Magd: Liebevollster, heiligster Vater! Verschmähe meine Bitte nicht, im Namen aller Brüder und Schwestern!

So schreibe nun; um was du Mich bittest, das kann Ich dir gar leicht beantworten. Damit du nicht ganz leer ausgehest, so sage Ich dir und Allen: Was diesen Akt der Kommunion anbelangt, habe Ich solches doch hinreichen genug erklärt; sammelt euch! und fasset alle Fasern eures Innern zusammen! machet Rechnung: wie viel habt ihr in diesem Jahre gewonnen, und was? und wie wird dieser so heilige Akt gehalten? Wie schaut es aus in eurem Innern? und wie viele Opfer habt ihr Meinetwegen gebracht, um euch in der

Erinnerung dieses heiligen Aktes Mir zu nahen, als nur mit einem allerkleinsten Entgelt für Meine so großen Leiden und Opfer, die Ich für euch gegeben und getragen habe?

Kinder! wenn ihr wüsstet, wie ihr von den höchsten Engeln beneidet werdet, ob eurer so großen Gnade, eure Herzen würden zerspringen vor Freude und Seligkeit, und doch wie lau seid ihr, und wie wenig achtet ihr Alles?

O wie gerne würde Ich eure Herzen erfreuen mit Meiner Gegenwart, aber leider keine gereinigte Wohnung finde Ich noch in eurer ganzen Vereinigung. Jeder führt eine ganze Menge Entschuldigungen in sich, der weltlichen Intrigen wegen, obwohl Ich nie verlange, daß Meine Kinder sich von der Welt zurückziehen sollen, sondern erst recht in Meinem Namen, so wie Meine Apostel, mit allen guten Beispielen vorangehen! und eifrig ohne allen Eigennutz, ohne alle Beleidigung, mit glänzendem Beispiel beweisen, daß ihr Meine Lehre nicht nur annehmet, sondern auch in Allem und Jedem befolget, das heißt: „Meine Jünger werden!“

Nie entziehe Ich euch Meine göttliche Gnade, wenn ihr ernstlich wollet; doch so lang nur Halb-Liebe da ist, bin und bleibe Ich der Eifersüchtige, und weiche aus, indem Ich den Welt-Gestank nicht mehr länger ertragen kann.

Nun zum Schlusse, fasset euch! Lasset diese Leidenswoche nicht so gleichgültig vorübergehen, wo Ich die größte Marter und Qual als Gott und Mensch litt, um Kinder des Einen Vaters zu ziehen, und nicht weltliche Freidenker. — Das sagt dir Dein Vater, mit dem Segen. Amen!

Am Ostersonntag.

Empfangen vom Herrn durch Gottfried Mayerhofer, am 9. April 1871.

Du sehnst dich nach einem Worte von Mir, weil dein Herz bewegt ist von der Feierlichkeit des Tages, wie er in allen Meinen Schöpfungen als der Erlösungstag von harten Fesseln gefeiert wird, und weil du auf der andern Seite mit Wehmut der Menschen gedenkest, wo die Masse eben diesen Tag, der sie stolz machen sollte, mit so großer Gleichgültigkeit durchlebt, wo nur Gebrauchs halber einzelne, nicht auszuweichende Zeremonien mitgemacht werden, im Übrigen aber nur den weltlichen Leidenschaften und zwar den niedrigsten gehuldigt wird.

Du fragst Mich: wo ist Dein Opfer, o Vater, das Du für uns und alle Deine Geister gebracht hast, wo ist die Anerkennung desselben?

Und Ich antworte dir: Sei ruhig, Mein Kind; das was dich mißstimmt, ist wohl auch für Mich nicht erfreulich; aber siehe, Ich lasse die Sonne doch in ihrem Glanze, überall Leben bringend, über diese tote Masse von Seelen aufgehen.

Trotz ihren Verirrungen überhäufe Ich sie mit Gnaden, ja überschütte sie mit Segensgaben, und doch hilft Alles nichts. Würde Ich, wie du, vom menschlichen Gesichtspunkt aus es beurteilen, so würde auch Mich ein Wehmuts-Gefühl beschleichen; ja noch mehr, Ich würde Mein Opfer der Demütigung als Schöpfer und Herr der Welt bereuen;

ja, wäre Ich nicht die Liebe, die die lebenden Wesen erhält, wäre Ich nicht die Liebe, die höchste Liebe Selbst, Ich müsste diesen Akt verfluchen, wenn Liebe fluchen könnte! —

Aber da Ich diese Verhältnisse ersten voraus wusste und voraus sah, da Ich ferner als Gott in geistiger Beziehung weit erhabener, weitgreifendere Aussichten und eine ganze Ewigkeit von Zeit zur Ausreifeung Meiner Pläne vor Mir habe, so freut Mich zwar dein bei diesen Misszuständen tief leidendes Herz, als Mein würdiger Sohn, an dem Ich Mein Wohlgefallen habe, aber in deine Klagen kann Ich nicht mit einstimmen.

Sei versichert, Ich weiß auch die größten Verirrungen der Menschen, das gedankenloseste Leben Mancher, und die schlechtesten Taten doch zur Förderung Meiner Pläne zu benützen, und wo es dir scheinen möchte, daß es gerade so recht teuflisch hergeht, da ist oft gerade Meine Liebe am meisten tätig; und das Endresultat aller berechneten, nur auf die niedrigsten Leidenschaften der Menschen basierten Handlungen bezwecken dann nicht das gewollte Schlechte, sondern das von Mir schon längst angebahnte Annähern Meines Reiches. (Der Mensch denkt — und Gott lenkt.)

Lass also nur die Menschen sich herumtummeln, lass sie immerhin von ihrem Nächsten schlecht, mit Verachtung sprechen, lass sie ihre Untergebenen quälen, von denen besonders das weibliche Geschlecht stets verlangt, sie sollten Alle lauter Göttinnen oder Heilige sein, voll von guten Eigenschaften, während sie, die Befehlenden, nicht eine einzige besitzen.

Betrübe dich nicht, wenn du siehst, wie Mein Wort so wenig Anklang findet, wie bloß der Form nach es angehört, aber nicht im Mindesten danach gehandelt wird.

Weißt du, was Ich dir auf Alles dieses antworte? — Siehe, Ich sage dir: Lasse diese Menschen nur gehen den Weg, den sie wollen, Ich werde schon die Umstände und deren Verkettung so einrichten, daß alle Unbilden, alle Verleumdungen und alle falschen heuchlerischen Worte, die sie Andern sagten, nur auf ihr eigenes Haupt zurückfallen. Sie werden schon noch einsehen lernen müssen, was sie jetzt nicht begreifen, und auf keine Weise annehmen wollen, ob es von Menschen als Trost gegeben, oder gar von Mir ihnen direkt mitgeteilt wird!

Die Ewigkeit ist lang, und wer nicht auferstehen will, wer sich nicht wiedergebären lassen will, wer nicht begreifen will, was Ich einst sagte: Ich bin ein Geist, und wer Mich anbeten will, der muss Mich im Geiste und in der Wahrheit anbeten! der wird die Folgen — nicht Meines Strafgerichtes — sondern seiner eigenen Handlungen tragen müssen!

Sei ruhig, lass die Menschen, die dich für einen exaltierten Narren halten, der nach ihrem Weisheitsdünkel auch Andere für'n Narren hält; lass ihnen diese Freude, in welcher sie, die Finstern, glauben, sie seien das Licht, welches leuchten muss und wird; belächle sie, des Sprichworts gedenkend: Wer zuletzt lacht, lacht am besten!

Feiere du dein Auferstehungsfest mit Mir! feiere es mit guten Vorsätzen, stets besser und besser zu werden, werde Meiner Liebe mehr und mehr würdig; schreibe, wenn Ich dir Worte des Trostes, des Friedens und der Liebe in die Feder lege, oder wenn Ich die Fehler Anderer mit väterlicher Strenge, zum Besten der Eingeschlafenen, rügen muss: aber bekümmere dich nicht um die Wirkung des Gesagten; du hast es nicht ausgesprochen, sondern es waren Meine Worte, und zweitens hast du auch nicht die Macht dazu, den Andern aufzudrängen, was du als eine so schöne und segensbringende Wahrheit erkennst. Lasse dies Mir über, den Harthörigen die Ohren zu öffnen und den Blinden den Stab zu stechen, Ich verstehe Mich auf solche Dinge besser, als Jemand von euch.

Tue du deine Schuldigkeit gegen Mich, und feiere deine Wiedergeburt so bald als möglich, als Auferstehungsfest in Meiner Liebe, die als am heutigen Tage, vor tausend und so vielen Jahren, auch über alle Schlechtigkeiten der Menschen doch triumphierte!

Auch dein Herz wird befriedigt werden; auch du wirst noch sehen und erfahren, wie die härtesten Herzen weich werden, nur bekrittelle nicht die Mittel, die Ich vielleicht dazu anwenden muss, bedenke — je härter die Masse ist, desto größere Anstrengung braucht es, selbe zu erweichen!

Gebe dich in Meinen Willen, er hat dich bis jetzt geleitet, geführt, zwar auf nicht gar zu angenehmen Wegen; allein du wirst noch selbst Mir beipflichten müssen, daß nur durch solche Mittel solche Zwecke erreicht werden konnten.

Bist du mit Mir im Reinen, so lass die Andern heucheln und unter schönen Reden ihre armen verirrtten Herzen verbergen, wie sie wollen; schon mehrmals habe Ich dir die geistige Sehe geöffnet, und wenn es auch in Zukunft manchmal geschieht, so soll es nur zum Zwecke haben, den Wolf in den Schafskleidern zu erkennen, um nicht Meine Perlen den Schweinen vorzuwerfen; aber daß du darüber wehmütig gestimmt sein sollst, wenn deine Bemühungen nichts ausrichten, da tröste dich: wenn Ich nichts vermag, wie willst du von deinen geringen Kräften ein besseres Resultat erwarten?

Fahre nur fort, durch Meine Worte Andere zu beglücken, Andere auf bessere Wege zu führen; wenn nicht Alle dir folgen, das hat nichts zur Sache, auch die Blüten auf einem Baume, die derselbe im Frühling ansetzt, auch sie tragen nicht alle Früchte, während doch eine jede den Keim dazu in sich trägt; der Wind, Regen und Kälte, als wie auch andere Umstände vernichten deren viele, und nur wenigen gelingt es, allen Stürmen Trotz bietend doch zur Reife zu gelangen!

So ist es auch mit deinen Freunden und Brüdern, Alle können nicht mit dir gleichen Schritt halten, es fehlt ihnen am Willen, an Tatkraft, sie sinken, geknickt wie eine Blume, unter manchen Umständen zusammen, verlieren den Mut, den Glauben und das Vertrauen; allein Geduld, es wird auch für sie eine Zeit der Auferstehung kommen, wo sie, durch harte Schläge mürbe gemacht, freilich erst spät, erkennen werden, was zu begreifen jetzt so viele Gelegenheit gewesen wäre!

Die Blüten des Baumes, die der Wind verweht, der Regen wegschwemmt, oder der Frost zerstört, sie sind als Blüten wohl aus dem Reiche der Wirklichkeit getreten, aber nicht aus Meiner Schöpfung als Natursubstanzen. Sie werden in anderen Formen und unter anderen Umständen das erfüllen müssen, was ihnen als Blüte nicht gegönnt war, und so ist es auch mit den Menschen; die auf sie einwirkenden Umstände verändern für den Augenblick ihre Gesinnungen, ihre geistige Richtung; doch sei unbesorgt, auch auf andern Wegen, als die du gewollt, erreicht sie Meine Hand, lässt sie eine Schule der Entbehrung und Leiden als Reinigungs- und Läuterungs-Mittel durchmachen, und wenn sie dann, durch die harten Mühlsteine ihres Schicksals zermalmt, nachgiebiger geworden sind, dann komme Ich wieder mit Meiner Liebe und erwärme die kalten, trostlosen Herzen, die dann freiwillig all Meinen Lehren ein geneigtes Ohr leihen werden, weil alles Andere auf der Welt seine Ohren für ihre Hilferufe erbarmungslos verschlossen hat. —

Alle Jahre kommt dieser Erinnerungstag Meiner Auferstehung, alle Jahre werden sich Viele nicht und Manche doch eines Fortschrittes erfreuen können; trachte auch du (Leser)*, unter den Fortgeschrittenen zu sein, und bekümmere dich (Schreiber) nicht um die Zurückgebliebenen, die treibe Ich schon Selbst weiter; mit Geduld wird auch für sie der Auferstehungstag Meiner Liebe in ihrem Herzen einst anbrechen. Bleibe Mein gehorsamer und fleißiger Schreiber und Sohn, und trübe dir nicht selbst die Stunden der Weihe, die dein

himmlischer Vater so manchmal in dein von weltlichen Umständen gequältes Herz legt. Dieses dir für heute, als an Meinem einstmaligen Auferstehungs- und womöglich deinem künftigen Wiedergeburtstag!

Amen! —

(Derselbe starb am 7. Charfreitage darauf, und konnte somit dann seine wahre Auferstehung an Ostern feiern. D. Hsg.)

(Predigt 19.)

Die Auferstehung.

Markus 16.

Empfangen vom Herrn durch G. Mayerhofer.

Der vorige Evangeliums-Text behandelte Meinen Einzug in Jerusalem, und in den Tempel daselbst; der Obige beschreibt Meine Grablegung und Auferstehung, sowie Meine Erscheinung bei verschiedenen Meiner Jünger, und der Magdalena.

Zwischen dem früher erwähnten Einzuge in Jerusalem und Meiner Grablegung liegt der Akt Meiner gerichtlichen Verurteilung, liegen Meine größten als Mensch und Gott ausgestandenen Schmerzen, Meine größte Demütigung als Schöpfer und Herr der Welt, und der Beweis Meiner größten Liebe, deren nur Ich allein fähig sein kann, indem Ich Ungeschaffener, Ewiger Gott und Herr Mich alledem unterzog, um Meinen geschaffenen Wesen und Geistern als Beispiel voranzugehen, damit sie Alle sehen können, was dazu gehört ein Kind Desjenigen zu sein, Der Welten-Sonnen-Systeme und große Geister-Reiche ins Leben rufen und wieder aus selben vertilgen könnte, wenn Sein mächtiger Wille nicht eben durch die allumfassende Liebe zur Erhaltung statt zur Vernichtung des Geschaffenen angeregt würde.

Diese letzte Tage Meines irdischen Lebenswandels sollten allen Geistern den faktischen Beweis liefern, daß wer einen Gottesfunken in sich trägt, auch weit über alle Begriffe von geschaffenen Wesen hinaus noch größerer Aufopferungen und Verleugnungen fähig sein sollte, und zwar nicht bloß wegen seinem eigenen, sondern wegen dem Heile Anderer!

In Nichts ist das zweite Liebesgesetz so ausgeprägt, so in seiner ganzen Fülle vollführt worden, als wie in den letzten Tagen Meines Leidens von Mir Selbst, denn Ich erniedrigte Mich als Mensch erstens alle menschlichen Leiden, die für den irdisch Geschaffenen die größten scheinen, als Marter und Tod, und öffentliche Entbehrung auf der anderen Seite, geduldig zu ertragen, und zwar als Mensch für alle anderen Menschen, selbe als Meine Brüder betrachtend, welche, obwohl feindlich gestimmt, und Meine großen Wohltaten mit Undank und Rache lohnend, Mich doch noch im letzten Atemzuge betend, Verzeihung für sie erflehend, am Kreuze sterben sahen.

Was kann die Nächstenliebe mehr tun, als Ich in jenen Momenten getan? und eben weil Ich es tat, so erhob Ich dieses Gesetz, welches auch als soziales vom Zusammenleben

Mehrerer teilweise bestimmt ist, durch den Satz: „Was du nicht willst, daß man dir tue, das tue auch Anderen nicht!“ zu einem göttlichen, unzertrennlichen mit dem ersten, nämlich, wenn ein Schöpfer existiert: Ihn über Alles zu lieben!

Diese Scheiden von der kleinen Erde, welche Ich unter Millionen und Millionen von Welten und Sonnen auserkoren habe, als den Schauplatz Meiner größten, nur Mir möglichen Tat; dieses Scheiden besiegelte mit dem letzten Atemzuge die Göttlichkeit der beiden von Mir aufgestellten zwei Liebesgebote; denn Ich als Mensch übte beide in ihrer möglichsten Vollendung aus, und hinterließ so der Menschheit das Ideal eines Erdmenschens wie es sein sollte, und zeigte als Geist Meinen höheren Wesen und Engeln, was sie im Stande sein sollten zu vollbringen, wenn der Moment der Prüfung auch an sie herantritt! —

Auf der Erde war der letzte Schlußstein zur Gewissheit Meiner Göttlichkeit die Auferstehung von den Toten; denn ohne selbe wäre Meine Lehre, Meine Taten und Mein Lebenswandel bald vergessen worden, und Meine Jünger hätten sich zerstreut, für sich vielleicht Mir noch angehangen, wären aber für ihre Mitmenschen nicht mehr fruchtbringend gewesen.

Meine Jünger glaubten wohl an Mich, an Meine Göttlichkeit, allein sie taten dieses unter dem Einflusse Meiner Gegenwart, Meiner persönlichen Erscheinung; Meine Worte und Taten waren zu gewichtig, als daß selbe nicht auf Meine Umgebung gewirkt hätten; allein einmal Meiner Person entledigt, und frei von diesem moralischen Drucke, hätte wohl die Welt nach und nach wieder ihre Rechte geltend gemacht, und den von Mir während Meines Lebenswandels gemachten Eindruck stets mehr geschwächt, und endlich gar verwischt.

Damit also die Wirkung Meiner Mission von Dauer war, und mehr als nur die Erinnerung an Vergangenes, wenn gleich Wunderbares, Unbegreifliches, bei Meinen Jüngern lebendig blieb, so musste ein Entgegenhandeln aller bis jetzt gewohnten Gesetze, die Auferstehung von den Toten Meine Göttlichkeit beweisen, und dadurch den Glauben Meiner Jünger und Anhänger bekräftigen, um sie dann erst zu ihrer ferneren Mission reif zu machen.

So war also der Schlußstein dieses nie zu vernichtenden Glaubens- und Religions-Gebäudes, welches Gebäude bis jetzt allen Stürmen dagegen Hohn gesprochen, und bald in seiner ganzen Reinheit und Glanz auf Erden prangen, und so der Vermittler zwischen zwei mächtigen Faktoren der Schöpfung sein wird, nämlich zwischen Materie und Geist, oder materiellem und Geisterreich! Ja, so muss es geführt werden und so muss es kommen, daß auf eurer Erde überall anerkannt werden muss, daß die Materie oder Weltliches nur dem Geistigen wegen geschaffen wurde; alles Materielle muss vergeistigt werden, damit die Menschen sich Meinen Geistern leichter nähern können, und die andern geschaffenen Wesen auf dem Erdballe der Vervollkommnung der Menschen nachstrebend, ebenfalls höher und höher steigen, bis auch der Erdball selbst — seiner Dichtigkeit entbunden — samt all seinen Kreaturen zur weiteren Auflösung keinen Gewaltschritt, sondern nur den des sanften Überganges nötig haben wird! —

Um nun diesen Vergeistigungs-Prozess klar zu durchschauen, und zu begreifen was Meine Auferstehung wohl bedeutet, sowie auch Meine Leidensgeschichte der letzten Tage Meines irdischen Lebenswandels bis zu Meinem Tode, so muss Ich euch erwähnen, daß Ich es oft und schon mehrmals wiederholt habe, daß alle Meine Taten und Worte, ja selbst die Welt-Ereignisse während Meiner Lehrjahre, sich nach und nach bis zu Meiner künftigen, und zwar nahe bevorstehenden Wiederkunft wiederholen werden, und zwar in geistigen Entsprechungen im Großen, und nimmer tatsächlich an Meiner Person, wie in jener Zeit! —

So muss Ich euch also sagen — daß was in jener Zeit Ich als Menschensohn auszustehen hatte, das ging in ihrer Entwicklung auch Meiner Lehre so, welche eigentlich

jetzt auf eurer Erde Mich geistig darstellt. — Auch sie wurde verunreinigt, verspottet, mit ihr schändlicher Unfug getrieben, gekreuzigt und ins Grab gelegt, auf sie ein schwerer Stein des nichtigen Kultus gewälzt, und in euren Kirchen als großen Grüften beigesetzt. — Dort sollte sie ewig ruhen, nur Denen nützen, die weltlichen, aber nicht geistigen Nutzen daraus ziehen wollten. —

So war der Gang der Weltgeschichte das genaue Abbild meiner Lehrjahre; allein, wie in eurem Leben drei wichtige Abschnitte in geistiger Hinsicht sind, nämlich das Kindesalter, als entsprechend dem unbedingten Glauben, das Jünglingsalter, entsprechend dem Urteilen über das Geglaubte, und das Mannesalter, entsprechend dem Ausscheiden von Schein und wirklichem Sein; so folgte auch Meine Lehre all diesen Phasen gleichfalls, teils während Meines persönlichen Unterrichtes, teils später nach Meinem Hingange bis jetzt und fürder.

Auch Ich zwang im Anfange die Mich umgebende Welt teilweise durch Meine Wunder zum Glauben, erzog sie dann wie die Kinder, und wenn sie Mich dann reifer verstanden, so fanden sie bei ihrer Beurteilung die rechte Wahrheit des früher nur Geglaubten, kamen ins Jünglingsalter, und als ihr Glauben und Wissen auf diese Weise gefestigt war, so wurden sie reif, traten mit aller Überzeugung für Meine Lehre, für Mich auf, und bestätigten mit Tat und Wort, was ihnen das Heiligste und Höchste erschien. —

Die Geschichte Meiner Religion, ihre nachmalige Verbreitung lehrt euch die nämlichen Übergänge, nur mit dem Unterschiede, daß als Ich Selbst lehrte kein Grund des Ausscheidens, des Reformierens war; aber sowie Menschen mit menschlichen Leidenschaften begabt, von weltlichen Ansichten und Interessen geleitet es Mir nachmachen wollten, so verkehrten sie das Göttliche in Weltliches, gaben den Menschen die Rinde, statt den Kern des geistigen Lebens; was zur Folge hatte, daß, nachdem das Menschengeschlecht herangereift war, um selbst urteilen zu können, bei den Meisten nun — wie ihr sagt — „das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wurde.“ So kamen die Extreme zum Vorschein, von Alles- (oder Blind-) Gläubigen und Nichts-Glaubenden.

Jetzt, wo dieses Regen stärker wird, wo der Leichnam in dem Grabe mit Stein bedeckt und versiegelt sich zur Auferstehung vorbereitet; jetzt wollen sie anfangen noch — wie einst Magdalena — mit irdischen Spezereien und Wohlgerüchen den Leichnam vor Verwesung zu bewahren. Wie aber die Magdalena dort sich täuschte, weil sie das Grab leer fand, so werden auch jetzt die Hüter der geistigen Grabstätten Meiner Lehre sich enttäuscht sehen; sie werden das Grab leer finden, nur die Leichentücher, in welche sie diesen geistigen Leichnam eingehüllt haben, werden sie wiederfinden. — Doch Der, Welchen sie dort unter Schloss und Riegel verwahrt glaubten, wird auferstanden sein, wird Seine Anhänger und Jünger Selbst aufsuchen, und ihnen durch Seine Gegenwart wieder neuen Mut und Eifer einflößen! —

Je mehr diese Zeit herannaht, desto mehr Eifer, den Leichnam ja wohl zu verwahren und zu bewachen; wie einst römische Soldaten als Nicht-Gläubige Mein Grab bewachten, so möchten sie auch jetzt, daß bewaffnete fremde Macht die Schänder und Richter Meiner Liebeslehre unterstütze.

Allein es ist umsonst, schon bricht der erste Strahl an, welcher den Deckel des Grabes getroffen hat, und wie jeder Stein bei dem ersten Strahle der Morgen-Sonne zu vibrieren anfängt, und diese Zittern und Beben fortgeht, bis durch selbes der Stein erwärmt wird, und dann diese Wärme seiner Unterlage mitteilt, so vibriert auch dieser Sargdeckel schon, sein Zittern und Bewegen wird sich vermehren, je mehr ihn die Bremser zur ewigen Ruhe verdammen möchten. —

Der Strahl der geistigen Liebes-Sonne wird den Stein wegwälzen, die geistig eingeschlafenen Mächte verscheuchen, diesen und Ihren Mithelfern nur die Leichentücher

überlassend, den Leichnam (die reine Lehre) neu beleben, und ihn zu seiner weiteren Vervollkommnung auf der Bahn des Lichtes weiter führen. —

Im Grabe herrscht Finsternis, der Gott des Lichtes — der göttlichen Wahrheit will aber nur Licht; Licht, wie Ich schon anderswo sagte, verbreitet Wärme, und Wärme — Leben. So wird auch aus diesem Grabe, wohin weltlicher Egoismus und Herrschsucht den Leichnam Meiner Lehre gelegt hatten, er auferstehen, Licht, Wärme und Leben verbreiten und vermehren, wo sie vielleicht gänzlich gemangelt haben. —

Das ist das geistige Bild Meiner Auferstehung in Meiner Liebelehre, welche vor mehr als tausend Jahren Ich vollführte in Wirklichkeit, und die jetzt bald auf dem ganzen Erdenrunde geistig vor sich gehen wird. —

Und wie Ich dort auferstand, und Meine Jünger und Anhänger sich darüber erfreuten, so wird diese Auferstehung von der ganzen Menschheit und von jedem Einzelnen im eigenen Herzen gefeiert werden!

So werde Ich auferstehen in den Herzen der Gläubigen, wenn auch sie alle „Leichentücher,“ in welche sie Mich eingehüllt hatten, weit von sich geworfen, alles Weltliche und Zeremonielle des Religions-Kultus weit hinter sich, nur dem Geistigen Meiner Lehre Glauben schenken, und auch das Geglaubte tatsächlich ausüben werden!

Diese Auferstehung in den Herzen wird die Wiedergeburt werden, wird der letzte Schritt oder Bruch mit der Welt, und der erste schritt oder Anfang eines geistigen Lebens werden, wo kein materielles Band mehr mächtig sein wird, den Menschen weder zu verführen, noch ihn auf seinem Vergeistigungs-Wege aufzuhalten.

Daher wachet auf! Meine Kinder! öffnet eure geistigen Augen, Ohren und Herzen, der Jesus, in Form einer sanften Lehre von Duldung und Liebe, Der dort unterm Kreuz nicht bloß Seinen Nächsten noch liebte, sondern selbst für Seine Feinde bat, dieser Jesus soll in euch auferstehen; und wie die Erde Seine Kirche, Sein Bethaus werden soll, wo Friede, Ruhe und Seligkeit dann wieder einkehren werden, so soll auch euer Herz ebenso paradiesisch geziert, nur Blumen der Liebe, der Gottes- und Nächstenliebe tragen! —

Bereitet euch vor auf dieses Fest der Auferstehung in eurem Herzen! es ist das Fest der Vergeistigung, der Verklärung euren eigenen Ich's. Wie dort Ich verklärt mit vergeistigtem Leibe dem dunklen Grab entstieg, ebenso sollet ihr ebenfalls verklärt, vergeistigt, gebessert und veredelt — Mir würdig — eurem Grabe weltlicher Leidenschaften und Begierden entsteigen! —

Wenn euch bis jetzt Welt, Erziehung und soziale Verhältnisse, vielleicht mit „Leichentüchern“ umhüllt, vielleicht mit Spezereien und Wohlgerüchen geziert hatten, um euren irdischen Menschen vor Verwesung zu hüten, werfet sie weg! alle diese unnützen Mittel, sie sind Werkzeuge der Materie, und nicht des Geistes!

Gedenket, ihr seid nicht von dieser Welt! ihr waret vorher Geist und werdet wieder Geist werden, dort ist euer Heimatland! dort winkt euch Der, Welcher, um euch das fühlen und begreifen zu lassen, einst für euch den leiblichen Tod gestorben, aber auch geistig wieder auferstanden ist, damit auch ihr Ihm nachfolgend, rein wandeln wie Er, am Ende mit Triumph das Weltliche von euch werfend, geistig auferstehen, und so Ihm im Kleinsten vergelten könnet, was ihr im Größten nur euch selbst tuet, das ist, daß ihr euch durch diese Wiedergeburt zu Seinen Kindern stempelt.

Bedenket was es heißt, ein Kind des Schöpfers und Herrn der Welt genannt zu werden, und ein Bruder jener Geister, die schon längst, früher als ihr Alle, diese Schule durchgemacht und siegreich aber auch bestanden, jetzt in ewiger Wonne und Seligkeit diese immerwährende

Auferstehung und das Wiedergeborenwerden ihrer Brüder mit Freude betrachten, und mit Bruderliebe teilen. —

So nehmet die Auferstehung geistig wie sie ist, und wie sie von euch aufgefasst werden soll, und wie Ich selbe als ewiges Denkmal und Beispiel für euch und Mein ganzes Geister- und Seelen-Reich vollzogen habe.

Ich, in jener Zeit, streifte das Menschliche von Mir ab, nachdem Ich die menschliche Natur überwunden und die göttliche wieder angezogen habe. Tuet auch ihr das Nämliche! und so wird der Tag eurer geistigen Auferstehung oder Wiedergeburt euch der wichtigste auf eurer Erde, der Schlußstein eurer irdischen und der Grundstein eurer geistigen Mission sein!

Amen.

Das Fest Meiner Auferstehung.

(als Grundlage aller edleren Kultur)

Empfangen vom Herrn durch Gottfried Mayerhofer, am 31. März 1872.

Du bittest Mich um einige Worte für den heutigen Tag, weil eben gerade heute dein Herz so voll von Liebe für deine Mitmenschen, und besonders für deine kleine Herde, die zu leiten Ich dir übergeben habe, dich dazu drängt, ihnen, nämlich den letzteren einige Trostesworte zu senden, die deine Abwesenheit in ihrem Kreise ersetzen sollten. Nun sieh Mein Kind, obwohl Ich euch schon vieles über diesen Tag, dessen Bedeutung und dessen Anwendung auf euer eigenes geistiges Leben gegeben habe, so will Ich doch deinen Bitten willfahren, und dir dein eigenes seliges Gefühl erklären, warum du diesen Tag nicht ohne einen heiligen Akt, welcher sich auf Meine Auferstehung bezieht, begehen möchtest, und warum es dir lieb und angenehm wäre, wenn deine Gefühle auch ein Echo in den Herzen deiner Mitbrüder und Schwestern finden möchten.

Nun sieh, es feiert heute die ganze Christenheit das Fest Meiner Auferstehung, ausgenommen die Slavischen Völker, welche aus Unkenntnis und Engherzigkeit in eure Zeitrechnung nicht einstimmen wollen, und es später begehen.

Wie dieses Fest gefeiert werden sollte und es eigentlich gefeiert wird, wollen wir bei Seite lassen, und uns nur zu denen wenden, welche es als wahre Christen, nicht durch äußeres Gepränge, sondern innerlich durch religiöse Betrachtungen, durch Erhebung ihrer Herzen zu Mir, feiern wollen; denn für sie ist diese Wort von Wert, für die Andern genügen Worte nicht, dort muss der Magen fühlen, daß der Geist Feiertag, d.h. nichts zu arbeiten hat, jedoch dem Magen die größere Arbeit übertragen wird, sich aus dem Chaos von Speisen herauszufinden, welche eben am heutigen Tage „zu Ehren Gottes“ in ihn hineingeschoben werden.

Wenden wir uns also von diesen verirrtten Kindern hinweg, und erleuchten wir die nach Licht sich Sehnenen, sie mit einem Strahle Meiner Liebe beglückend, wähen es den Andern bei besetzten Tafeln in der materiellen Finsternis so wohl ist. —

Das Fest Meiner Auferstehung, oder die Schluss-Szene Meines irdischen Lebenswandels, warum Ich nämlich einst auf eure Erde herabgestiegen, und das was Ich den

Menschen für ewig zurücklassen wollte, dort durch Meinen Kreuzestod bestätigte, und mit Meiner Auferstehung erst ins rechte Licht setzte, — diese Auferstehungsfest wird auch in Meiner ganzen Schöpfung gefeiert, weil es ein Akt war, in welchem die ganze sicht- und unsichtbare Geister-Welt ihre wahre Bestimmung erhielt.

Es wird in jenen Räumen gefeiert, aber nicht so wie ihr es denkt, noch ist ein Tag dort zur Feier bestimmt, weil es eben im Geister-Reich keine Nacht und deswegen auch keinen Tag gibt. Um so mehr eure Berechnungen und Voraussetzungen falsch sind, denn so wenig ihr Meinen eigentlichen Geburtstag wisst, (der 7. Januar [siehe im großen Ev. Johannes]. D. Hsg.) da die Zeitrechnung bei den Römern anders war, und diese durch eure Astronomen ebenfalls wieder abgeändert wurde, und weil ferner wegen der Sonnenfinsternis die die berechnenden Sternebeobachter als ein gewöhnliches Phänomen betrachten, was sie aber nicht war, sie eben diesen Feiertag so bestimmen, daß er im Neumonde sein muss, so ergeht aus allem dem, daß nie der eigentliche Tag Meiner Kreuzigung, noch Meiner Auferstehung der sein kann, welchen ihr feiert. Sehet, so wie der Vorhang im Tempel zerriss, und so das Allerheiligste, sonst dem Volke entzogen, jetzt bloß stellte, welches ebenfalls eine große Bedeutung hatte, indem es bezeichnen sollte das Zerreißen der letzten Scheidewand, welche bis jetzt zwischen Gott und Seinen erschaffenen Wesen bestanden hatte, während Er — die Liebe Selbst — noch am Kreuze für die Verblendeten bat, indem Er ausrief: „Vater, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!“

So waren diese Elementar-Ereignisse, sowie das Zerreißen des Vorhangs im Tempel, der geistige Ausdruck dessen, was im nämlichen Augenblicke in der ganzen Schöpfung und besonders auf eurer Erde vorging, d.h. während der Menschen Weltverstand durch fanatische Religionswut sich verfinsterte, und die Juden nicht wussten, was sie taten, derzeit fiel die geistige Scheidewand, welche bis dorthin den Schöpfer vom Geschaffenen trennte, und es verwandelte sich selbes durch Meine Bitte als Gekreuzigter in das des Vaters zu seinen Kindern, welches Verhältnis durch Meine Darniederkunft angestrebt, dort angebahnt wurde, und jetzt seiner Vollendung als Schluss entgegen geht! (eine Hütte Gottes bei den Menschen.)

Wenn Ich aber euch sage, daß dieser Tag auch in der Geister-Welt gefeiert wird, so geschieht dieses auf eine ganz einfache und natürliche Weise, und zwar so:

Seit Meinem Heimgange in Mein Reich bis auf eure Zeit sind Millionen von Gläubigen in das Jenseits hinübergegangen; Viele von selben, besonders die kurz Verstorbenen nehmen an vielen Ereignissen Teil, die in eurer Welt geschehen, woher es auch kommt, daß, sobald eine fromme erhebende Stimmung bei solchen Erinnerungsfesten sich der noch lebenden Menschen bemeistert, die Verstorbenen von diesem Einfluss nicht frei bleiben, sondern in das Hosanna und Hallelujah der Lebenden mit einstimmen.

Wenn nun im Geisterreiche keine geistige Bewegung verborgen bleibt, so regt selbe auch dort wieder andere Geister zum Mitgefühl auf, und wie ein ins Wasser geworfener Stein durch die kreisförmig wellenartige Bewegung, die sein Hineinfallen verursachte, fernentlegenen Wasserteilchen von seinem Falle ins nasse Element Kunde gibt, so verbreitet sich auch dieses Jubeln und Emporsteigen von Dankes-Gebeten zu Mir bis zu Meinen höchsten Engels-Geistern, welche wieder ihre Liebe zurückströmen lassen auf die niederen Stufen, und in deren Dank und Lobgesang miteinstimmen, und so im ganzen Reiche Meiner Himmel Ein freudiges Zittern hervorbringen, welches von der Erde ausgegangen, bis in Meine nächste Sphäre der Geister und von dort wieder zu euch zurückströmt. (Wie herrlich!)

Siehe, dieses geistige Wogen bewegt auch dich mein lieber Schreiber, erregt in dir dieses selige Liebegefühl des Friedens und der Ruhe, welches du selbst in der ganzen scheinbaren Natur ausgedrückt glaubest, und welches du deinen Brüdern und Schwestern gerne mitfühlen lassen möchtest.

Ebendeswegen, um dir die Bewegungen deines eigenen Herzens klar zu machen, und daß selbe auch für andere nützlich werden sollten, ebendeswegen erhältst du dieses Wort für dich, für deine Freunde und für alle künftigen wahren Anhänger Meiner Lehre, damit auch sie einst diese Wort lesend sich ins Gedächtnis einprägen sollen, wie gut ihr Vater im Himmel war — und für geistiges Brot auch für sie sorgte, während sie noch Alle als Embrione im Schoße der Unendlichkeit ruhten.

Ja, Meine Kinder, feiert dieses Fest der Auferstehung! indem auch ihr in euch alle Tugenden, alle geistigen Eigenschaften auferstehen lasset, und im Grabe weltliche Sorgen und Pläne, wie Ich einst das Leinentuch, in welchem man Meinen Leichnam eingewickelt hatte, so auch ihr nur alle irrigen falschen Ansichten, in welche euch eure Erziehung und eure Eigenliebe verwickelt haben, zurücklasset.

Erstehet! so wie einst Ich als Geistes-Mensch! und lasset den Welt-Menschen hinter euch zurück! dann wird der Jubel eurer euch liebenden Geister aus dem Jenseits noch größer werden, ihr werdet den Widerhall desselben noch mehr empfinden, und ebenso mit Dankgefühl zu Mir aufblicken, als Jene, welchen es erlaubt ist, Mich von Angesicht zu Angesicht zu sehen; denn ihr werdet dann wohl begreifen, daß ihr nicht Mein, sondern euer Auferstehungsfest feiert, welches Ich durch Meinen Lebenswandel und Meine euch hinterlassene Lehre euch bewirkte, und dadurch euch in eure geistige Würde einsetzte, wo ihr nicht bloß Menschen oder Bewohner eines kleinen Erdballes, sondern Geister, Kinder des höchsten Geistes und ewige Mitgenießler von nie geahnten Seligkeiten, als Bewohner Meiner Geisterhimmel — erst eure wahre Stellung finden sollet.

Dieses war Mein Zweck, zu dem wollte Ich euch machen; und ihr könnet euch also wohl denken, daß der Tag einer solchen Auferstehung, von Mir mit solchen Opfern erworben, nur dann erst recht gefeiert werden kann, wenn auch ihr Menschen, als Meine würdigen Kinder, den ganzen Wert Meines Wollens fassen könnet, und durch ihn erst begreifen möget, daß es sich nicht um Meine, sondern um eure Verherrlichung handelt, als Ich das Kreuz zum Richtplatz schleppte, wie, als Ich — als vergeistigter Gott-Mensch den schweren Grabstein des irdischen Seins von Mir hinwegwälzte und nicht Meine, sondern eure Glorie in Meinem Geisterreiche damit besiegelte.

Daher feiert diesen Tag mit aller Demut; bedenket, wenn nicht Ich mit Meiner Glaubenslehre der Liebe und der Duldung Selbst die Völker zu mildern Sitten gezogen hätte, woraus eure Zivilisation hervorging, — was wäret ihr wohl jetzt? Ohne mein Erscheinen in jener Zeit, — wo wäre nun eure menschliche, eure Geistes-Kultur! — [nie möglich geworden!]

Welch unendlicher Unterschied, wie Ich jetzt euch Meine Natur anschauen, sie lieben und in ihr Mich wiederfinden lehre, im Vergleiche mit jenem Zustande, welcher ohne Mein Darniederkommen der tiefsten Finsternis zu vergleichen wäre!

Schon euer materielles Wohlsein allein betrachtend, sollte euch bestimmen, Dankes- und Lobeslieder Mir anzustimmen, geschweige erst die geistigen Erfolge die ihr daraus gezogen und noch gewinnen könnet, je höher ihr in der Erkenntnis Meines Wortes kommet, und je mehr ihr das aufgeschlagene Buch Meiner Natur stets mehr lesen und verstehen lernet, wo aus allen Winkeln es herausruft: „Gott ist die Liebe!“ die Liebe, welche Alles aufbietet, um euch zu ihren Kindern zu machen! —

Feiert diese Fest der Auferstehung mit einer neuen Erhebung eures Ichs, mit einer andern Auferstehung eures geistig-seelischen Ichs! So feiert ihr euer Fest mit dem Meiner Engel und Geister, und werdet dadurch geistig reiner und besser werden. —

Aus Liebe zu euch erlitt Ich Alles, was ein Mensch ertragen konnte; aus Liebe tuet auch ihr für Andere was in euren Kräften steht, die Dankesträne im Auge eines Andern, beglückt, beseligt, nicht die im eigenen Auge. —

Nehmet euch vor, von heute an besser, duldsamer, liebender zu werden; begehet dieses Fest mit guten Handlungen, als Folge erhabener Gedanken, als Folge göttlicher Begeisterung für die einzige wahre Lehre der Liebe, die Ich euch einst zurückgelassen habe, und die Ich jetzt in so verschiedenartigen Formen wiederhole.

Trachtet Meiner würdig zu werden, trachtet Mir zu gefallen, denn an diesem Gefallen hängt ja mehr als nur das Bewusstsein recht gehandelt zu haben, weil Ich es wollte; ihr erkämpft dabei nicht Meine, sondern eure Zufriedenheit und Ruhe; das ist euer Auferstehen, so macht ihr euch von allem Materiellen los, vergeistiget euch, und wie Ich einst bei Meiner Auferstehung im Glanze Meiner göttlichen Herrlichkeit gereinigt von allem Menschlichen Mich emporhob, ebenso soll eure Seele sich emporschwingen, rein geläutert, im weißen Gewande des Liebelichtes Meiner Gnade und Meines Wohlgefallens; in dieser Hinsicht soll sie ihre Auferstehung aus dem groben Sinnlichen und Weltlichen feiern, bis ihr endlich das feste Erdengewand der Erde zurückgeben müsset, und in einem vergeistigten reineren Seelengewande die letzte Auferstehung begehet, zu einem Verbleiben in einem Reiche, wo nicht Tage, nicht Jahre als Zeitabschnitte gelten, wo nicht Licht mit Finsternis wechselt, sondern wo ewig der Abglanz Meiner Liebe einen immerwährenden Tag verbreitet, in welchem — gemäß der Geistestätigkeit — ein Prozess der Auferstehung um den andern gefeiert wird, die Aus- und die Einsicht in Meine große Natur, in Mein göttliches Wirken sich stets vergrößert, und so stufenweise emporführt zu Mir in Meine Nähe, in deren Glanz und Wärme aber nur ganz reine Geister auch erst ganz fühlen können, was Ich als Gott, was Ich aber auch als liebender Vater bin.

Der Weg ist zwar weit, denn dem Unendlichen kann man sich nur durchs Unendliche nahen: durch ein Streben ohne Grenzen, denn so nur ist ein Bestehen, ein Fortschreiten von Seligkeit zu Seligkeit möglich.

Die Auferstehung als Feier soll euch diesen Weg alljährlich ins Gedächtnis bringen, damit ihr auf das vergangene Jahr zurücksehend, wenigstens einen kleinen Schritt vorwärts bemerken möget, welcher zu weiteren ermutigen solle. —

So feiert ihr dann mit Meinen Geistern und euren Lieben, früher schon Dahingegangenen das Auferstehungsfest aus eurem eigenen materiellen Leben zum geistigen; verherrlichtet dadurch Mich, euch, und erfreuet Alle, die euch lieben und an eurem Schicksale noch immer Anteil nehmen.

Dieses beachtet, und die Liebe die Mein Schreiber heute für euch, für die ganze Menschheit und für Mich und Meine Geisterwelt fühlte, wird auch euer Herz erwärmen, erleuchten, und euch beruhigen zum Segen für euch und zum Wohle für Andere. Amen!

Zum Ostertag.

Empfangen vom Herrn durch J. L. B., am 13. April 1879.

Liebe Kinder! Das „Auferstehen aus dem Grabe“ hat für euer Geistesleben eine wichtige Entsprechung; denn so wie Ich dem Fleische nach getötet wurde, und das Organ der Seele dadurch untauglich weil leblos war, der Geist aber dabei nicht beeinträchtigt wurde, da er in sich göttlich und daher aus sich selbst vollkommen fortlebt; so habt auch ihr als Kinder von Mir alle Fähigkeiten in euch, um so wie natürliche Kinder, welche wachsen müssen, zu Göttlichen euch emporzuheben. Darin aber zeigt sich die größte Liebe des Vaters, daß Er Sich Seiner Macht und Heiligkeit entäußerte, und bei Seinen Kindern den freien Willen ehrt.

Deswegen kann nur so das wahre Glück eintreten für euch, in dem Bewusstsein, selbst zu eurem und Anderer Wohl beigetragen zu habe. Darum in der tätigen Liebe die größte Seligkeit besteht, und deswegen auch Ich durch die Tat die Liebe zu ihrem wahren Werte brachte.

So soll auch euer Geist ebenfalls „Das Grab“, in welches er gebannt ist, oder die Leidenschaft der Seele und die Neigungen des Leibes durch Meine Kraft besiegen lernen, um auferstehen zu können zu göttlichem Leben.

Diese Auferstehung soll aber schon (größtenteils) auf Erden geschehen, indem ihr eure Schwächen durch eure Übergabe an Mich zu besiegen suchet; und wenn Ich zu diesem Zwecke allerlei Mittel euch zuschicke, so soll die Seele sich und ihren Leib dem Geiste dienstbar machen, damit er so seine in ihn gelegten Fähigkeiten entwickeln und in der tätigen Liebe sichtbar an den Tag legen kann.

Dieses ist dann auch euer Auferstehungstag oder die Wiedergeburt, welche ist ein neues Leben, wo dem Geiste alles Recht auch über den natürlichen Menschen eingeräumt ist.

Gleichwie Maria und Martha Mich suchend zum Grabe gingen und also zuerst erfahren durften, daß Ich auferstanden bin, so wir die tätige Liebe, welche um Meinetwillen geübet wird, auch zuerst Mich finden; Ich werden Mich bei Solchen einstellen, ehe sie es glauben, und werde ihr Begleiter sein, wo dann, auch wenn es dunkel werden will in ihrer Seele, Mein Licht ihr wahrer Führer und Tröster sein wird! — Darum rufe Ich euch abermals zu: **„Wache auf, der du schläfst! stehe auf vom Tode, so wird dich Christus erleuchten!“**

Mein Geist wird mit dem eurigen vereint sein, als Lehrer, Tröster und Vollender! Durch Meine Lehre, Mein Leiden und Sterben habe Ich Liebe bei den Menschen erworben, und diese Liebe hat Mir das Grab geöffnet, oder Seele und Leib wurden Mir dadurch zugänglich gemacht, daß durch Meinen Einfluss der Geist in Meinen Nachfolgern zu Tat und Leben gemacht werden kann, also daß es dann auch bei euch heißen solle: hinfort lebe nicht ich, sondern Christus lebet in mir, d. i. der Liebe - Gott, Der Sich in der Menschwerdung fassbar geoffenbart hat. Amen.

Sammlung neuer theosophischer Schriften

No. 32 c.

Noch einiges Wichtige zur Charwoche.

Die Erlösung.

Empfangen durch J. Lorber, am 15. Juni 1840.

Das ist eine Frage an Meine Kinder, welche sie tiefst in sich gehend, in aller Ruhe ihres Herzen beantworten sollen, damit auch darüber ihnen geöffnet werde ein kleines Pförtchen in die geheimen Gemächer ihrer Liebe, zu erkennen sich und Meine Liebe, und zu erbrennen in derselben gewaltig zu Mir, — — der Ich nur allein die Seele erlösen kann, durch die Wiedergeburt des Geistes, und durch denselben dann der ganzen Kreatur.

Das aber ist die wichtigste und größte Frage: Wie bedingt das mosaische Gesetz die Freiheit des Willens durch Liebe, durch Liebe die Wiedergeburt, und durch Wiedergeburt das ewige Leben? —

Warum war die Erlösung nötig, an der Spitze des mosaischen Gesetzes, da zur Wiedergeburt nichts als die Haltung des Gesetzes aus reiner Liebe zu Mir benötigt wird?? —

Was ist somit die Erlösung? — und in wie weit ist sie für den Menschen und wie kann er Teil daran nehmen??? —

Die Beantwortung dieser Frage wird Jedem sehr schwer werden, der nur seines Verstandes Schärfe daran abzustumpfen wird versuchen; wer aber erbrennen wird in der Liebe und aller Demut zu Mir, der wird die volle Antwort finden treu in seines Herzens Kämmerlein. Meinem armen schwachen Knechte Jakob (Lorber) aber werde Ich die volle Beantwortung geben, damit ihr dann vergleichen könnet die eurige, und prüfen euer Herz, und die Tiefe der Gemächer der Liebe darin. Ich, der Große Meister in allen Dingen. Amen!

Empfangen durch J. Lorber, am 17. Juni 1840.

Antwort. Das ist die volle Antwort auf die von Mir am Montage gegebene größte und wichtigste Frage, deren Größe und Wichtigkeit erst in dieser gegenwärtigen Beantwortung leuchtend ersichtlich wird. —

Damit die Antwort völlig eingesehen werden möchte, ist es nötig, daß da gezeigt werde das Wesen des Menschen in dessen Natur- und geistiger Sphäre, ohne welche Vorkenntnis es umsonst wäre zu predigen, da das Ganze an den Geist nur gerichtet ist, wieder lebendig zu werden in der Liebe, welche dessen Mutter ist. Und damit eurem Geiste die erste Regung gegeben werde, gab Ich euch auch oben diese Frage, woran das Leben des Geistes, dessen Wiedergeburt und sodann erst das ewige Leben der Seele in der allerhöchsten Freiheit beruht. —

Sehet, der Mensch ist zusammengesetzt aus einem naturmäßigen Leibe, der da ist ein Gefäß, darin sich durch die verschiedenen Organe eine lebendige Seele ausbilde; denn im Entstehen durch die Zeugung wird nur das alleinige Wesen des Leibes konstruiert, — und erst im siebenten Monate, wenn schon das leibliche Wesen organisch, wenn auch nicht ganz der Form, doch aber all' den Teilen nach, ausgebildet ward, durch das vegetative Leben der Mutter, so erst wird in der Gegend der Magengrube ein für eure Augen nicht wahrnehmbares, vom Zeuger herrührendes Bläschen, darin die Substanz der Seele enthalten ist, geöffnet, und teilt sich diese dann dem ganzen Organismus durch die Verbindung der Nerven mit, umwandelt ein in allen Nerven vorfindliches magnetisches Fluidum in das seinige, und dringt hierauf in aller elektrischen Schnelle bald auch in alle übrigen Organe, namentlich aber zuletzt erst in die Herzmuskeln, was gewöhnlich erst am siebenten Tage, bei einigen manchmal etwas später geschieht.

Dann fängt ganz langsam das Herz an, sich auszudehnen, durch die allmähliche Füllung mit der Seelensubstanz, und wenn es so nach und nach voll geworden ist, gleich einer elektrischen Flasche, so entladet es sich dann in die Adern, durch eine obere Kammer; dieses entladene Fluidum teilt sich allen dort befindlichen Säften mit, zwingt sie in alle Gefäße, und so auch die in den Gefäßen selbst vorhandenen Säfte zur Bewegung weiter in die Venen, und durch dieselben wieder zum Herzen zurück; während welcher Zeit das Herz schon wieder geladen wird, und die dahin kehrenden Säfte sogleich wieder weiter befördert.

Und so beginnt dann der Pulsschlag, die Zirkulation der Säfte, und etwas später die des daraus hervorgehenden Blutes; dadurch bildet sich nun, durch derart bewirkten beständigen Verkehr und Austausch der Säfte, und zwar durch den des Blutes — die Masse des Leibes, und durch die in den feinen Säften erhaltene Substanz — die Solidität der Seele elektromagnetisch aus. — Und wenn dann erst der Magen vollends ausgebildet wurde für Aufnahme von gröberem Säften aus dem Leibe der Mutter, zur Unterstützung der für diese Bestimmung verwendeten Säfte und des Blutes, dann wird der Mensch abgelöst von den Nährbänden im Mutterleibe, und wird geboren in die Außenwelt, begabt mit fünf naturmäßigen Sinnen, um aufzunehmen die Sinnenwelt, oder eigentlich die verschiedenen Substanzen, als des Lichtes, des Schalles, des Geschmackes, des Geruchs und endlich des allgemeinen Gefühles, welches Alles nun bestimmt ist auszubilden die Seele, und nach deren Bedürfnis wachsen zu lassen den Leib, was dann mehrere Jahre nacheinander geschieht. Und so sind nun zwei Menschen in Einem, nämlich zuerst ein materieller und in dem ein substanzialer, — (und hernach noch ein essenzieller).

Hier merket wohl auf — gleich ungefähr drei Tage vor der Geburt wird aber aus der allerfeinsten und zugleich solidesten Substanz der Seele, in der Gegend des Herzens ein anderes unendlich feines Bläschen gebildet, und in dieses Bläschen wird ein einst böse gewordener Geist, der da ist dem Wesen nach ein Funke der göttlichen Liebe, hineingelegt; gleichviel ob der Körper männlich oder weiblich ist, so ist doch der Geist ohne geschlechtlichen Unterschied, und nimmt erst mit der Zeit etwas Geschlechtliches an, welches sich durch die Begierlichkeit kund gibt.

Nun ist aber dieser Geist noch tot, wie er schon in der Materie gebannt seit langen und langen Zeiten es war; die Seele aber ist ein imponderables substanzielles Wesen, einfach und somit unzerstörbar, und ihre nun nach und nach vollends ausgebildeten Sinne, als da sind gleich den Ohren die Vernunft, gleich den Augen der Verstand, gleich dem des Geschmacks das Behagen an den empfangenen Eindrücken des Schalles und des Lichtes, dann gleich dem Geruche die Wahrnehmung von Gut und Böse, und endlich gleich dem allgemeinen Gefühle das Bewusstsein des naturmäßigen Lebens in ihr, welches bewirkt wird durch die beständigen Evolutionen der feinsten Substanzen in ihren denen des Leibes entsprechenden Organen.

Wie aber zuvor Säfte des Leibes zirkulierend die Wesenheit der Seele ausbildeten, durch die ihr von der Außenwelt zugeführten Substanzen, ebenso soll und wird durch die Zirkulation der feinsten Substanzen in deren Organen der in dem Bläschen eingeschlossene Geist genährt, so lange bis er selbst reif wird das Bläschen zu zersprengen, und somit auch nach und nach alle Organe der Seele zu durchdringen, und wie die Seele im Leibe, so auch er in der Seele ein vollkommener dritter Mensch zu werden, durch die Nahrung aus dem Denken der Seele, was auf folgende Weise geschieht: Der Geist nämlich hat eben auch wie der Leib und die Seele entsprechende geistige Organe, als gleich dem Gehör und der Vernunft die Empfindung oder Wahrnehmung, — gleich dem Licht und dem Verstande den Willen, — gleich dem Geschmack und dem Behagen an den empfangenen Eindrücken des Schalles und des Lichtes die Aufnahmefähigkeit alles Welttümlichen in entsprechenden Formen, — gleich dem des Geruchs und der Wahrnehmung von Gut und Böse die Einsicht vom Wahren und Falschen, — und endlich gleich dem allgemeinen Gefühle und Bewusstsein des naturmäßigen Lebens die aus diesem Allem hervorgehende Liebe. —

Und wie nun die Kost des Leibes ist durch all' die Sinne, so ist auch die der Seele und endlich auch die des Geistes. Ist die allgemeine Kost schlecht, so wird am Ende Alles schlecht, und somit auch verwerflich: ist aber die allgemeine Kost gut und annehmbar, so wird am Ende auch Alles gut und annehmbar. Nun sehet, das sind die natürlichen Bestandsverhältnisse zwischen Leib, Seele und Geist; — und fragt es sich nun, was da eine schlechte, und was da eine gute Kost ist?

Sehet, alles Weltliche ist da schlecht, weil es den Geist wieder zur Welt wendet, aus deren Todeskerkermacht (und Nacht) Ich ihn der Materie entriss und gelegt habe in das Herz der Seele, damit er da wieder lebend und geläutert werde von allem sinnlich-Naturmäßigen materiell-Weltlichen, und damit er da endlich fähig würde zur Aufnahme des Lebens aus Mir; so nun ihm aber gereicht wird schlechte Kost, so wird er wieder weltlich, sinnlich und endlich materiell, und dadurch tot, wie vor der Geburt; so auch die Seele mit dem Leibe, da sie dadurch selbst leiblich geworden ist. — Wird nun aber gegeben dem Geiste gute Kost, welche ist Mein geoffenbarter Wille und die Vermittlung durch die Werke der Erlösung, oder Meiner Liebe im Vollbestande durch den lebendigen Glauben, so wird in dem Herzen des Geistes ein neues Bläschen gestaltet, in welchem ein reiner Funke Meiner Liebe eingeschlossen wird. Und wie es früher ging bei der Zeugung der Seele und aus derselben der des Geistes, ebenso geht es auch mit dieser neuen Zeugung des Heiligtums; wird es nun vollends reif, dann zerreißt diese heilige Liebe die lockeren Bande des Gefäßes und strömt wie das Blut des Leibes, oder wie die feinsten Substanzen der Seele oder wie die Liebe des Geistes in alle Organe des Geistes über, welcher Zustand dann die Neugeburt genannt wird, so wie der der Einlegung dieses Lebensbläschens ist und genannt wird die Eingeburt. —

Und siehe, zu gleicher Zeit aber werden auch von der Hölle schon bei der Zeugung, besonders wenn diese als sündhaft auf rein tierische Befriedigung abgesehen war, eine Menge höllischer Liebe-Bläschen in der Gegend des Wanstes (Bauch) und der Geschlechtsteile gelegt, welche dann auch mit Meiner Liebe fast zu gleicher Zeit ausgeboren werden, wie die

Raupen im Frühjahr, wenn die Wärme der natürlichen Sonne kommt, so auch diese Brut durch die aufgehende Wärme Meiner göttlichen, im Geiste des Menschen. —

Sehet, daher kommen dann auch die Versuchungen, da ein jedes dieser ausgebornen Wesen der Hölle unablässig Versuche macht, irgend wo nur immer möglich in's Leben der Seele einzugreifen; und wenn dann der Mensch nicht kräftig mit der neugebornen Liebe aus Gott selbstwillig den Bestien entgegentritt, so strömen sie dann in alle Organe der Seele, und setzen sich da gleich saugenden Polypen fest an den Stellen, da der Geist einfließet in die Seele, und verhindern so der Seele die Aufnahme des Lebens aus dem Geiste, und so auch durch ihn des Lebens der göttlichen Liebe. So nun der Geist sieht, daß er sich nicht erweitern kann, um eine Fülle des neuen Lebens aus Gott in sich aufzunehmen, so zieht er sich wieder zurück in sein stummes Bläschen, und so in ihm auch noch um so mehr Meine Liebe, die da ist der Gott im Menschen. — Und ist das in dem Menschen vor sich gegangen, dann wird er wieder rein naturmäßig und überaus sinnlich, und auch verloren, weil er nicht weiß, daß Solches in ihm vorgegangen ist, da die Bestien ganz gemächlich wohlthuend anfangs die Sinne des Menschen bestechen, und ihn so nach und nach ganz gefangen nehmen, so daß er von Allem, was des Geistes ist, lediglich nichts mehr weiß, hört, sieht, schmeckt, riecht und empfindet.

Das ist dann eine Trübsal, dergleichen vom Anfange bis zum Zeitpunkte der Gegenwart nicht war, und auch hinfort nicht mehr sein wird, wenn nämlich der Mensch nun seine Zuflucht zu Gott nimmt, äußerlich durch Beten, namentlich Meines Gebetes, — Fasten und Lesen des Wortes aus der Schrift, und dadurch eine große Sehnsucht bekommt, befreit zu werden aus der großen Trübsal.

Und hat der Mensch das ernstlich genommen, da er sieht in sich der finstern Zweifel in großer Menge, so fange Ich dann an von Außen her zu wirken als ein Überwinder des Todes und der Hölle durch die Werke der Erlösung, und gebe dann dem Menschen aus Meiner Erbarmung Kreuz und Leiden nach Meiner Weisheit; dadurch werden dann dem Menschen die Welt und ihre Freuden bitter, so, daß er einen barsten Eckel davor bekommt, und sich zu sehnen anfängt nach der Befreiung aus dem Leben der Leiden. Und sieh', da nun dadurch diese Bestien keine Nahrung in der Seele mehr bekommen von der sündenvollen Außenwelt, so werden sie dann schwach und vertrocknen beinahe ganz in den Organen der Seele, und geraten dadurch in einen sich ganz unbewussten Zustand.

Da aber nun die außenwirkende seelenerlösende Barmherzigkeit Jesu Christi in die kranken Organe sowohl des Leibes als auch der Seele einzufließen anfängt, die Organe erleuchtet, und der Seele in sich als mahndes Gewissen der Sündenbestien Unzahl wahrnehmen macht, dann erschrickt die Seele, was sich durch die Beklemmung des Herzens, und auch wie durch eine innere Zusammenschnürung der Brust, in der Magengegend kund gibt, und bittet dann in diesem demütigen Schmerze, welcher sich durch die wahre Reue ausspricht, zu Gott in der gekreuzigten Liebe um Gnade und Erbarmung; — und siehe, dann gewahrt es der Geist, und fängt wider an sich zu regen im Bläschen, dahin er sich zurückgezogen hat.

Da werden nun dem Menschen durch die Barmherzigkeit Gottes die Gesetze Mosis ernstmahnd stark ins Gedächtnis gerufen vom ersten bis zum letzten, und wird ihm aufgetragen die strengste Befolgung derselben, damit er sich demütige und verleugne bis in den innersten Grund, und zwar aus derselben Ursache, als wie eine Wäscherin ihr Tuch solange balgend in die engsten Gewinde presst, damit ja selbst die kleinsten Schmutztheile durch das inhaftende Wasser beim Entweichen sollten mitgenommen werden, welches so oft wiederholt wird, als nur noch irgend eine Trübe am Wasser zu bemerken ist; dann erst wird eine solche Wäsche unter die Strahlen der Sonne gegeben, damit dieselben noch die letzte

Spur des Schmutzes verdunstend hinwegnehmen, so daß er von den reinen Winden nach allen Seiten vernichtet und verweht werde.⁵

Und sehet, so sind die Gesetze Mosis aus Gott der Zahl nach Zehn, die eine Zahl Gottes ist, und zeigen, daß der Mensch zuerst glauben muss, daß Ich bin, so er in die Trübsal geraten ist, und daß er dann vor Mir die höchste Achtung habe, ja, daß er sogar glaube, daß er schuldig ist, aus den sieben Tagen den angeratenen Sabbat zu wählen, und denselben zu heiligen, in der Ruhe als eine wahren Ruhetag des Herrn, damit er sich verleugnen und immer tiefere und tiefere Blicke in sich tun lerne, um dadurch zu erkennen seine Einwohner, und sich dann an Mich zu wenden, damit Ich sie auf die besagte Art vernichte und austreibe aus seiner Seele Organen. —

Und hat er sich bis dahin gedemütigt tief unter Meine Größe, Macht und Stärke, so kommt es nun auf das Wäschebalgen an, — das ist und wird verstanden durch genaue Haltung der sieben noch übrigen Gebote, wodurch er sich sogar tief unter seinesgleichen erniedrigen soll, und soll gefangen nehmen alle seine bösen Begierden, und soll brechen ganz und gar seinen Willen, und untertan machen alle seine Begehungen, und also auch die leisesten Wünsche seines Herzens, Meinem Willen; — dann werde Ich kommen mit der Liebe und erwärmen die Wohnstätte seines Geistes, wie eine Henne ihre noch nicht ausgebornen Küchlein. Und sehet, dann wird der Geist, der sich früher schon hatte zu regen angefangen, durch die Wärme der göttlichen Liebe neu wieder geboren, und strömt wieder alsobald in alle Teile der gereinigten Seele über, und schlürft begierig die außenwirkende Barmherzigkeit aus den gereinigten Organen der Seele in sich, wodurch er dann kräftiger wird; und so denn nun die Liebe Meiner Erbarmung eingedrungen ist in die Tiefe dessen Herzens, allwo noch das gar außerordentliche Bläschen der göttlichen Urherzigkeit ruht, dann springt neu das rein göttliche Bläschen wieder, in dem verschlossen war das große Heiligtum der Liebe des ewigen heiligen Vaters, angeregt von der Liebe des Sohnes, die da nun erlösend gereinigt hat die Seele, — und strömt dann — sich mit dieser ganz intim vereinend — alsbald in großer Klarheit, gleich einer aufgehenden Sonne in den ganzen Geist über, und somit auch in die Seele, und durch diese auch in das abgetötete Fleisch.

Sodann wird der Mensch lebendig durch und durch, und dieses totale Lebendigwerden ist dann die Auferstehung des Fleisches.

Und so denn nun Alles durchgedrungen wird vom Vater, so wird dann der Sohn vom Vater aufgenommen in den Himmel, das ist — in das Herz des Vaters, — der Sohn aber nimmt den Geist des Menschen, und dieser die Seele, und die Seele den Leib, das ist den euch schon bekannten Nervengeist, denn alles Übrige sind nur Exkremente desselben. —

Und so nun denn der Vater, das ist die Liebe des Vaters, waltend im Menschen wird, dann wird es Licht in selbem Menschen, da die Weisheit des Vaters nie getrennt ist von dessen Liebe; so wird dann auch der Mensch wie voll Liebe, voll Weisheit und Macht, und dadurch nun völlig wiedergeboren in aller Liebe und Weisheit. —

Sehet nun, welche Mühe, Langmut und große Geduld es Mir allezeit kostet, aus Tausenden kaum Einen erlösen zu können, und wie oft werden selbst von einem Solchen meine Bemühungen misskannt, verachtet, geflucht und mit Füßen getreten; — und sehet, doch lasse Ich nie ab, euch beständig zuzurufen: „Kommet Alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken!“

Doch den Tauben und Blinden ist hart zu predigen, da sie sich in die Trübsale der Welt im vollsten Maße gestürzt haben, und dadurch ihre Erde, welche ist ihr Fleisch,

⁵ Hier empfehlen wir auch Nr. 12 c: Traum des Zorel.

beschmutzt mit dem Fluchkote der stinkenden Hölle, welcher Gestank ist eine wahre Pestilenz der Seele, so muss ich allezeit wieder eine Sündflut aus den Himmeln regnen lassen, worunter verstanden werden die bittern Werke der Erlösung; und ist dadurch dann wieder ganz gewaschen worden das fluchbesudelte Erdreich der Seele, und sind durch die Winde der Gnade wieder ausgetrocknet worden die Sümpfe und Moräste, dann erst ist wieder eine Möglichkeit vorhanden, auch wieder predigen zu können die Wege zum Lebens aus Mir. —

Und so Ich euch nun schon eine geraume Zeit predige, so folget Meiner Stimme, und kehret zurück in den Stall Meiner geliebten Lämmer, damit Ich euch werde führen, als der alleinige gute Hirte, auf die Waide des Lebens, und ihr Mir dann Wolle gebet, so weiß wie der Schnee, und Ich euch daraus dann bereiten werde ein Kleid, welches Euch schmücken wird in alle Ewigkeit! — Und nun betrachtet weiter den Erfolg dieser Meiner beantwortlichen Lehre, und sehet:

Wenn aber ein Landmann hat einen kleinen Baum-Garten, und sieht, daß die Bäumchen darin sind lauter Wildlinge, dann denkt er sich, was soll in tun? — Reiß ich sie aus der Erde, so wird mein Garten leer werden, und so ich auch dafür andere hinsetze, so werden es Anfangs auch nur Wildlinge sein, und vielleicht nicht einmal so kräftig, wie die schon bestehenden; somit will ich also diese sorgfältig reinigen von all' dem bösen Gewürm und deren Nestern, und will und werde dann zur rechten Zeit suchen edle Zweiglein von guten Bäumen darauf zu pflanzen, und so werden diese Wildlinge, die sonst frisch und kerngesund sind, mit Hilfe von Oben gewiss noch alle zurecht kommen, die Mir dereinst noch sicher recht viele gute, süße und edle Früchte bringen sollen. — Und sehet, der kluge Landmann, da er tut wie er sich weise gedacht hatte, erhält dafür schon in wenigen Jahren eine reiche freudenvolle Ernte. —

Und seht, ihr Eltern seid lauter solche Landleute, auf deren irdischem oder leiblichem Grunde, durch die sorglose hurenartige Weise in aller Unzucht Sodoms und Babels, gänzlich und lauter Wildwüchse der Hölle entstanden sind; daher sollet ihr hernach doppelten Eifers diese Gesträuche reinigen von all' dem tausenderlei Ungeziefer, welches darin besteht, daß ihr die größte Sorgfalt verwendet auf all' die Wünsche und Begehungen, welche alle aus dem inwohnenden Höllengeziefer ihren Ursprung nehmen, und sollet vertilgen dieselben alle durch die wahre, von Mir aus schon klar angezeigte Weise, und beschneiden auch gleich anfänglich schon die nutzlosen Seitentriebe des öfter gut scheinenden, aber doch stets das Leben des Stammes schwächenden Eigenwillens; so werdet ihr bald einen gesunden und kraftvollen Stamm erziehen, und so dann die Zeit des Pflanzens kommen wird, das da die Bekanntmachung und Einpflanzung des aus Meiner höchsten Liebe ergangenen Gesetzes durch Moses, so werdet ihr unter Meiner kräftigen Mithilfe gewiss sicher erwarten können, daß eure auf diese Art gereinigten und sorgfältig gepflegten Wildlinge gewiss kräftig Meinen Willen ergreifen werden, nachdem ihnen der ihrige zuvor gänzlich genommen wurde, und werden aus demselben in kürzester Zeit in überüppiger Fülle die schönsten und wunderherrlichsten Früchte bringen aller Art, so ihr sie dazu noch eifrig begießen werdet mit dem Wasser des Lebens, damit ihre Häupter bald recht hoch zum Himmel emporwachsen möchten, wodurch dann ihr geistiger Gesichtskreis selig wird, und sie stets mehr und mehr Gnadenlichtes einsaugen werden, welches in großer Fülle beständig ausströmt aus der Gnadensonne, welche entstanden ist durch das Werk der Erlösung, aus deren Lichte und Wärme alle Kreatur erst neu- und vollends wiedergeboren werden kann zum ewigen Leben.

Das aber ist die Erlösung, daß anerkannt werde der heilige Vater und die Liebe, die — die ganze Welt sühnend und wieder heiligend — am Kreuze blutete, und selbst den Missetätern, durch den letzten Lanzenstich in's Herz der ewigen Liebe, die heilige Pforte zum Lichte und zum ewigen Leben öffnen ließ; und wie da Einer sehend ward und lebendig im Glauben und in der Liebe, so können Alle sehend und lebend werden im Glauben, welches ist

der wahre Anteil an der Erlösung, damit dann das Bläschen der ewigen Liebe befruchtet werde von Neuem durch die Strahlen der Gnadensonne, und aufgehe in euch die alte Liebe des Vaters, durch die Werke des Sohnes, in aller Kraft und Macht des allerheiligsten Geistes aus Beiden, in der reinen Liebe eures wiedergeborenen Herzens. —

Was übrigens das Werk Meiner Erlösung bedeutet und ist, so sage Ich euch, für's Erste ist es das allergrößte Werk der ewigen Liebe, da hierdurch Ich, der Allerhöchste, in aller Fülle Meiner Liebe, und in der unendlichen Fülle Meiner Gottheit, Selbst Mensch, ja euch Allen sogar Bruder wurde, die ganze Masse der Sünden der Welt auf Meine Schultern nahm, und die Erde reinigte vom alten Fluche der unantastbaren Heiligkeit Gottes; für's Zweite ist es die Unterjochung der Hölle unter die Kraft Meiner Liebe, die früher nur in der Macht der zornerglimmten Gottheit stand, und somit entfernt war von allem Einflusse Meiner Liebe, welche aber ist die furchtbarste Waffe gegen die Hölle, da sie das allerblankeste Gegenteil ist, wodurch dieselbe auch schon bei der liebevollen andächtigen Nennung Meines Namens in eine ganze Unendlichkeit zurückgetrieben wird, — und endlich für's Dritte ist sie die Eröffnung der Pforte des Himmels und ewigen Lebens, und der getreue Wegweiser dahin; denn sie versöhnt euch nicht nur wieder mit der Heiligkeit Gottes, sondern sie zeigt auch, wie ihr euch vor der Welt erniedrigen müsset, so ihr wollet erhöht werden von Gott. Sie zeigt euch ferner, alle Verspottung, Leiden und Kreuz aus Liebe zu Mir und euren Brüdern zu ertragen, in aller Geduld, Sanftmut und Ergebung eures Willens; ja sie belehrt euch, eure Feinde zu segnen mit der göttlichen Liebe in ihren Herzen. —

Da nun also die Welt nichts ist, als blanke Außenform der Hölle, und die durch die Erlösung wieder gesegnete Erde auf diese Art zum abermaligen Träger der Hölle wurde, so hat sich die Welt über die Erde erhoben, und wohnt in hohen Gebäuden, im Glanze der Selbstsucht, des Selbsttruges, der Eigenliebe, Wollust, des Wohllebens, Reichthums, des Geizes, Wuchers und der allgemeinen eigennützigten Herrschsucht. Damit nun aber die Erde nicht schmachlich wieder beschmutzt werden möchte, so ist sie geheiligt worden durch das Blut der ewigen Liebe; und wenn auch irgendwo die Schlange sich ihre Unrats entledigt, entweder durch Kriege, oder durch Rechtshändel, oder durch Räubereien oder Unzucht, Hurerei, Gottesleugnung und Ehebrecherei, naturmäßig und geistig, — so wirkt dann sogleich die erlösende Sündflut der gekreuzigten Liebe durch Erweckung von Männern und Sehern Gottes, die dann wieder den Unrat der Schlange vertilgen von der Erde, nachdem sie denselben aufsuchen und in die Vorratskammern der Weltgroßen werfen. Dann ergötzt sich das Weltherz an solchem Schatze; — aber Meine Kinder müssen dann eine kleine Zeit Not leiden, da die Erde auf diese kurze Zeit unfruchtbar wird. So sie aber sich dann flüchten unter Mein Kreuz, und hören Meine Stimme reden vom neuen Leben durch den Mund oder die Rede Meiner Seher, und begießen das mager gewordene Erdreich fleißig mit dem Wasser aus dem Brunnen Jakobs, dann wird die Erde gleich wieder gesegnet, und trägt Früchte von der schönsten Art; und diese Früchte sind dann wieder der Anteil am großen Werke der Erlösung, vollbracht am Kreuze.

Schließlich muss Ich euch, namentlich den Eltern, diesen Meinen väterlichen Rat noch hinzufügen, daß ihr Eure Söhne ja nicht eher ehelichen lassen sollet, und wären sie dazu auch in allem weltlichen Erhaltungsvermögen, sei es im Amt oder Habe wohl versehen, bevor sie nicht wenigstens zur Hälfte wiedergeboren worden sind, damit dann ihre Weiber durch sie geheiligt werden möchten, um gesegnete Früchte zur Welt zu bringen, die da bald selbst leicht ein Segen des Himmels einer ganzen großen Generation werden, wodurch ihr dann auch ein großen Reich, gleich dem des Abrahams, in den Himmeln gründen, und worüber ihr euch freuen werdet, ewig mehr und mehr, über die stets sich mehrenden Herrlichkeiten, hervorgehend aus eurem gesegneten Samen. — Eure Töchter aber gebet Meinen Söhnen, die da sind gekommen aus Meiner Liebe zu euch, und haben auf der Welt Mich wohl erkannt,

und sich ziehen lassen von Meiner Liebe, und leiten von Meiner Weisheit, da sie allezeit hören Meine Stimme, und ihre Augen geheftet haben nach Meinem Herzen. Dadurch werdet ihr Mich zum segnenden Schwiegervater eurer Töchter machen, und Ich sage euch, da ihr Mich dadurch gemacht habt zum nächsten Anverwandten, so könnet ihr euch wohl leicht von selbst denken, daß Ich Meine Mitschwieger dereinst nicht zu Grunde gehen lassen werde; und so Ich sage, daß sie in Meinem Hause wohnen werden und an Meiner Haustafel allezeit speisen und gewiss große Freuden haben sollen mit den überschönen Enkeln Meiner lieben Söhne und ihrer durch sie gesegneten Töchter, und sie an Meiner Vaterhand in alle Meine Reiche geführt und da schauen werden Meine großen Herrlichkeiten, — dann erst werden sie es fassen, was es heißen will, Mich zum Mitschwieger zu haben!! —

(Leicht missverständlich und daher Vorsicht und genaue Prüfung erheischend. D. Hsg.)

Nun sehet, das ist eine vollständige Beantwortung. Sie ist zwar nicht gelehrt, aber was viel mehr ist, sie ist aus der ewigen Liebe und Weisheit eures heiligen, überguten Vaters, in aller ewigen Weisheit treu gegeben, gleich einem großen Lichtstrome einer großen Sonne am hohen Morgen entströmend, der euch durch und durch leuchten wird, so ihr ihn erst nach und nach ganz aufgenommen haben werdet, in euren noch ziemlich unerhellten Herzen, welches ihr um so deutlicher empfinden werdet, so ihr eure noch sehr schwachen Antworten dagegen halten — und daraus gewiss klar ersehen werdet, wie viel euch noch mangelt, und wie tief ihr schon gedrungen seid. —

Endlich aber sage Ich euch noch, daß eure Antworten noch tiefer sind, als eure Herzen; denn Ich habe sie euerem besseren Teile angemessen, euch bewusst in euer Herz gelegt. An Meiner Antwort werdet ihr erst das Wahrzeichen finden, so ihr dadurch in eurer Antwort einen tieferen Sinn entdecket, als welchen seichterem ihr hineinzulegen gedachtet. — Das aber wird euch ein sicheres Zeichen sein, wie tief Ich in euch, und wie seicht ihr noch in Mich gedrungen seid. — Darum kommet Alle zu Mir, denn Ich will euch Alle erquickern und voll machen mit Meiner Gnade. Amen.

Ich, die ewige Liebe und Weisheit. Amen, Amen, Amen! —

Passionswort.

Mark. 14, 41.

Empfangen durch Hanne L. B., am 9. April 1881.

Liebe Kinder! Nach der Kirchenordnung nennt ihr diesen Zeitabschnitt „Passionszeit“, welche sich jedes Jahr der äußeren Form nach wiederholt; aber nur Wenige sind es, die den wirklichen Segen daraus gewinnen, welcher nur Denen bestimmt ist, die aus Liebe zu Mir in Mein Leiden sich versenken, und sich selbst prüfen, wie viel auch sie zu Meiner Verfolgung und Kreuzigung beitragen.

Es gibt gar viele Petrusse in der Jetztzeit, die sich ihres Glaubens rühmen, aber scheu zurücktreten, wenn es gilt, Mich vor der Welt zu bekennen, welche noch die Übermacht hat, weshalb auch ein offenes Bekenntnis von Mir oder Meiner Göttlichkeit, so wie Ich es durch

Meinen Geist euch lehre, Verfolgung und Kreuz zur Folge hat. Diese Opfer zu bringen, gehört mehr Glauben dazu, als ihr es ahnet oder bemessen könntet, weil ihr das Toben der Hölle zu wenig kennet, die ihr Augenmerk ganz besonders auf die Kinder des Geistes richtet, da der Fürst der Finsternis wohl weiß, daß dieselben zum Werkzeug dienen müssen, seine Macht zu stürzen.

Wie in der Jetztzeit viele Menschen glauben: der Satan habe zu viel Macht, die Menschen zu beeinflussen, daher komme so viel Elend unter dieselben; so hat auch der Satan ebenfalls einen geistigen Blick in das große Weltgebiet und Meine Ordnung, wodurch ihm klar wird, daß er durch sein Toben und Treiben seinen eigenen Untergang herbeiführt; daher auch sein immer mehr sich steigendes Wüten! So war es auch in Gethsemane der Fall. Der Satan sah, daß sein Ende nahe war, d.h. durch Meine gänzliche Hingabe an den Vater, oder an die Alles durchdringende Liebe. Auch sogar für ihn sollte der blutige Opfertod geschehen, seiner eigenen einstigen Erlösung Bahn zu brechen, während er gerade bei diesem Innewerden solch großer Gnade und Erbarmung, desto mehr Meiner Liebe sich entgegengesetzte. Dies war der große Kampf der Liebe, welcher der Gerechtigkeit und Heiligkeit gegenüber unternommen werden musste, und welchem Ich Mich nicht entziehen konnte.

So ist es jetzt wieder! Die Zeit ist da, wo Meine Liebe und Erbarmung den Menschen durch allerlei Weckstimmen angeboten wird, welches ihnen klar machen soll, daß Ich als ihr wahrer Vater auch der alleinige Helfer und Beglückter bin; aber leider muss Ich, um es menschlich auszudrücken, sagen: „Meine Seele ist betrübt bis in den Tod,“ denn Meine angebotene Liebe wird mehr als je zurückgewiesen, die Menschen lassen Mich allein kämpfen, und selbst Meine Jünger sind schlaftrunken, so viel Ich sie auch schon zur Wachsamkeit und zum Gebet aufforderte; auch sie teilen noch zu wenig die Liebe zu Mir, die so sehr trauert bei dem Verfall der Meiner geschaffenen Kinder; denn sie sind selbst noch zu entfremdet von Mir, die Größe des Abfalls ist ihnen nicht klar genug, und sie erkennen nicht, daß die Stunde so nahe ist! (Mark. 14, 41) wo Ich zum drittenmale sprach: „ach wollet ihr nun schlafen und ruhen? es ist genug, die Stunde ist kommen, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände, — stehet auf! lasset uns gehen, der Mich verrät, ist nahe!“

Diese große Passionszeit ist auch bei euch wieder angebrochen auf geistigem Gebiet, es ist der Moment, wo Ich wieder ausrufen möchte: „Ja, Vater, ist's möglich, so überhebe Mich dieses Kelches,“ das bedeutet: welch großen Schmerz die Vaterliebe empfindet, beim Anblick Ihrer entarteten Kinder, daß sie im Kampf mit ihrer Heiligkeit und Gerechtigkeit fast erliegen möchte! —

Darum wachet auch ihr eine Stunde mit Mir, und bittet für eure Mitmenschen um Gnade und Erbarmung, damit Mein Vaterherz erquickt wird durch die Bruderliebe, welche ihr an euren Mitmenschen beweiset, und so der Sieg auf die Seite der Liebe gebracht werden kann. Amen!

Ein ernstes Wort zum Gründonnerstag.

Empfangen durch Gottfried Mayerhofer, am 24. März 1871.

Ihr habt Meinen Schreiber gebeten, er möchte von Mir für diesen Erinnerungstag einige Worte für euch erfliehen, weil ihr den Akt der Kommunion wie im vorigen Jahre feiern wollet.

Nun um eurem Wunsche nachzugeben, so will Ich Mich denn herbeilassen, und euch wieder einige Beobachtungslehren, verbunden mit einer Rückschau auf das vergangene Jahr, geben, damit ihr erfassen möget, was ihr eigentlich tun sollet, und was in Wirklichkeit ihr getan habt. —

Sobald man was immer für ein Fest als Erinnerung an ein wichtiges Ereignis feiern will, so muss man sich vorerst die Tat, welche man als Erinnerung wiederholen will, so recht vor die Augen stellen, um die rechten dazu gehörigen Gefühle zu erwecken, — sodann, daran anknüpfend, die Betrachtung anstellen, in wie fern die Bedingungen von Seite der Feiernden erfüllt wurden, und endlich diese ganz nähere Beleuchtung dieser Erinnerungsfeier mit den nötigen Vorsätzen schließen, daß solche Feierlichkeiten nicht leere Zeremonie werde, die für euch gar keinen Gehalt hat, — ein Missbrauch Meiner Gnade und Langmut, und endlich auch für Mich ein Gräuel ist, denn Ich sehe dort, wie Ich es Meinem Schreiber vor einigen Tagen sagte, nur volle „Gläser und leere Herzen!“

Was das Abendmahl betrifft, welches Ich einst mit Meinen Jüngern feierte, so wisset ihr wohl seine Bedeutung, und doch wisset ihr nicht seine geistige tiefste Bedeutung, wie selbe für eure Welt, und wie sie auch jetzt für euch gemeint ist.

Alles hat verschiedene Seiten, ob man es von da oder dort betrachtet, so kann jede Beschauung des Gegenstandes von verschiedenen Seiten ebenfalls zu verschiedenen Betrachtungen führen, und das bei euch Menschen schon, um viel mehr, wann Ich etwas verschieden beleuchten will, und noch mehr ein Akt, den Ich Selbst vollzog, da alle Meine Handlungen und Wort eine Mir würdige, und für alle Ewigkeiten weitgreifende, ewige Bedeutung haben. —

Dieses Abendmahl war also, wie Ich es mit Meinen Jüngern hielt der letzte Liebesakt, wo, noch nichts Herbes ahnend, Meine Jünger Johannes vertrauensvoll an Meiner Brust ruhte, und keiner Meiner Jünger Meine Voraussagungen verstand, die Ich ihnen daselbst machte, nur höchstens Judas eine Ahnung davon im Kopfe trug, obgleich er um einige Silberlinge den Verräter an Mir machte, die Sache nicht so streng nahm, indem er bei sich dachte: der Herr wusste sich so oft Seinen Feinden zu entziehen, und es wird Ihm auch jetzt ein Leichtes sein, dasselbe zu vollführen; — Judas glaubte mehr die Juden(-Priester), als Mich betrogen zu haben, daher auch seine spätere Reue und sein schmachlicher Tod.

Dortmals, als Ich das Brot brach, es segnete, und Meinen Jüngern anriet, diese Mahl als ein Erinnerungsfest jedes Jahr zu halten, Meiner und Meines Erdenwandels gedenkend, — als Ich vom Verrate sprach, da wusste Ich wohl, daß noch nach tausend und so und so viel Jahren diese nämliche Feier wenigstens im Gebrauche bei den Menschen erhalten wird, — wusste wohl, wie streng dieses Fest als Zeremonie gehalten, und wie nichtssagend in geistiger Hinsicht, — wusste wohl, daß wie er einst an Meinem Tische saß, so auch bei jeder solchen Feier jetzt noch der Verräter nicht fehlen wird, — wusste wohl, daß was Ich einst als Liebes-Denkmal (und -Mahl) für die ganze materielle Welt einsetzte, von Wenigen verstanden und

gewürdigt, und bei den Bestdenkenden noch bloß zum leeren Gebrauche benützt wird, wo man wohl den Magen mit Leckerbissen bewirtet, die Seele aber dabei Hunger leiden lässt.

In jener vergangenen Zeit saßen Meine Jünger um Mich, — es waren Männer, schlichten Charakters und einfacher Sitten, Männer, welche Alles verließen und Mir nachfolgten, weil sie zwei Eigenschaften besaßen, die jetzt meistens überall fehlen: sie glaubten und liebten! sie glaubten Meine Lehre und liebten ihren Führer!

Noch lag für sie der eigentlichen Zweck, warum sie Mir folgten, im Dunkeln; und noch wussten sie nicht, wie und wann, und auf welche Weise sie Meine Lehre verbreiten sollten, und was ihnen selbst noch bevorstehen wird; daß sie müssten vielleicht ihr Leben für die Lehre geben, welcher sie mit so vieler Liebe anhängen, das fiel ihnen gar nicht ein, denn sie waren der Meinung: bin Ich wirklich Gott, so werde Ich ihnen schon die Mittel und Macht an die Hand geben, den Gefahren und dem Tode auszuweichen, wie Ich es ihnen an Meiner Person Selbst so oft gezeigt habe. Im Ganzen hofften sie auf eine bequemere Verbreitung Meiner Lehre, als sie ihnen in der Folge wirklich ward, — sie wussten und ahnten nicht, daß an dieser so ruhigen, so friedlichen, nur Versöhnung und Liebe atmenden Lehre so viel Leiden, so viele Dornen und so viel Blut kleben wird, als Bedingung, wenn man für Mich und Mein Reich arbeiten will.

Wie es diesen Meinen dortigen Jüngern ging, so geht es heutzutage auch euch selbst; auch ihr glaubet, so ganz gemütlich ein Erinnerungsfest Meines Abendmahles zu halten, schöne Worte und Reden mit einander auszutauschen, und dann, wenn gleich mit den besten Vorsätzen diesen Akt zu beendigen, doch auch diese Vorsätze so bequem als möglich sich einzurichten, damit man nebenbei seinen Mitmenschen oder Nächsten plagen, ihn für schlechter als sich selbst halten, ihn seine Abhängigkeit in jedem Augenblick fühlen lassen, und so statt der vielbesprochenen Liebe und Versöhnung in dem Herzen der Andern nur Hass und bittere Verachtung erwecken kann. —

Das weibliche Geschlecht, welches am meisten bloß aus Neugierde nach Neuem hascht, glaubt ebenfalls neben den geistig tiefbedeutenden Worten, die Ich euch in so großer Fülle schon gesendet, ihre Modesucht so danebenbei treiben, ihre schon halb verwesteten Leiber stets mehr zieren, und selbe ja recht schön für die Außenwelt herausputzen zu dürfen, während das innere, geistige, werktätige Leben brach liegt; sie wollen Alles wissen und bekritteln, was Andere tun, aber nur ihr eigenes Tun und Lassen keiner gerechten Kontrolle unterziehen.

So ist eure Gesellschaft zusammengesetzt, (zum Teil aus Leuten, die dem Anschein nach Anteil an Meiner Lehre, Interesse an diesem Himmelsbrote haben, aber Alles nur bis auf einen gewissen Punkt, sobald es heißt:

zähme deine Leidenschaften, — verzeihe, wo du strafen, — liebe, wo du hassen, — segne, wo du fluchen solltest! — da ist (für sie) der Grenzstein Meiner Lehre, es bleibt bei den Worten, und — aus Opferscheue — zur Tat kommt es nie!

Ihr, die ihr seit lange mit so vieler Liebe und Gnade von Mir überschüttet worden seid, ihr wollet, wie einst Meine Jünger, an Meinem Tische sitzen, wie Ich oben sagte:

mit gefüllten Gläsern, aber mit leeren Herzen! —

Bedenket doch: was waren Meine Jünger, was taten, was erlitten sie, Mir zu lieb, und was tuet oder tatet ihr, was dem Wirken Meiner Jünger auch nur im Mindesten gleich kommen könnte! — Mein Jünger Johannes lag liebetrunken an Meiner Brust; aber diesen Platz, der zwar für euch Alle bestimmt ist, gewinnt man so leicht nicht, gewinnt man nicht mit dem Scheine, als wäre man für etwas begeistert, wo aber die Tat das Gegenteil zeigt, daß man es nicht ist!

Auch an eurem Tische sitzt der Verräter, und der ist eure Eigenliebe, die alle Fehler entschuldigt, euch die Bahn so leicht als möglich machen möchte, so zwar, daß man, während man allem Unsinn der Welt und seinen eigenen Leidenschaften huldigt, doch Tränen der Rührung vergießen kann bei schönen, erhabenen Worten, aber weiter nichts; denn wie die Träne im Auge wegen der Körperwärme leicht verdunstet, so verflüchtigt sich auch der Eindruck schöner, wenn gleich göttlicher Worte.

Wie der Judas mit seiner Eigenliebe sich entschuldigen wollte vor seinem Gewissen, so entschuldigt auch eure Eigenliebe euch selbst vor Mir, und euer Inneres tröstet sich gewöhnlich mit der hohlen Phrase: Man lebt in der Welt, und kann nicht Alles abstreifen, das Andere wird in der andern Welt schon leichter zu Stande zu bringen sein! — So beschwichtigt euer Verräter — die Eigenliebe — euch selbst, ihr fahret fort, der Eine zu schimpfen und zu fluchen, der Andere sich zu putzen und der Modewelt nachzulaufen, und glauben, wenn sie nur bei Lesung Meines Wortes Begeisterung fühlen, ist es schon genug, nur darf das Wort nicht zu lang sein, sonst kommt auch dort, statt Kurzweil, Langweile als Endresultat heraus.

Sehet, ihr Alle wollt von Mir ein Wort haben, ihr Alle glaubt, Ich ergehe Mich dann in sentimentalen Phrasen, schildere euch die Liebe und alle göttlichen Eigenschaften einer besseren Welt als die eurige, mit rosiger Farbenpracht, zwingt euch zur Rührung, zur Begeisterung, die wie eure Kunstfeuerwerke viel Lärm machen, aber in ein paar Minuten erloschen sind. — Nein, dessen bin Ich nicht gewillt! —

Mein Zweck mit euch ist ein ernsterer und höherer. Auch euch riet Ich: werfet Meine Kost nicht den Schweinen vor, — aber auch Ich bin nicht gesonnen, Meine Worte an Solche zu verschwenden, die selbe zwar anhören, aber sie nur zur Not befolgen wollen, oder wohl gar nur diesen Versammlungen beiwohnen, weil sie eben nicht anders können. Mich betrügt Niemand; Ich sehe überall klar, wenn es auch noch so finster scheint; keine Verheimlichung, kein Simulieren hilft bei Mir etwas. Und eben deswegen — wollet ihr ein Fest, wie das Meiner Liebe, Meines letzten Kampfes und Sieges feiern, so bestehe Ich darauf, daß es würdig gefeiert werde, wie es Denen geziemt, die schon so viel von Mir erhalten, und wissen können und sollen, wie Ich Meine Lehre verstanden haben und wie Ich sie ausgeübt sehen will!

Klaget nicht wegen Nichterfüllung eurer Wünsche, die entweder Bequemlichkeits- oder Gelegenheits-Begehren, — es ist Niemand daran schuld, als ihr selbst! Die Meisten von euch wollen oder wünschen weltliche Dinge, die Ich als Geist, euch zu erfüllen oder nicht, der Welt überlassen muß. Von Mir muss man Geistiges verlangen, solches erfülle Ich gerne, wenn diese Wünsche zu eurem Seelenheile beitragen werden, alles Andere lasse Ich der Welt über, an welche ihr euch wendet, denn sie hat auch die Mittel, euch zu befriedigen. Ist aber die Welt schlecht und betrügt euch, so geschieht es euch ja Recht, warum verlangt ihr von einem Betrüger, was nur der Rechtschaffene und Gute zu leisten fähig ist! —

Ihr seid heute wieder an Meinem Tische versammelt, glaubet das Recht zu haben dort zu sitzen; lasset sogar den Stuhl für Mich frei; allein so lange eure Herzen nicht denen Meiner Jünger gleichen, so lange nicht Einfalt, Liebe, Versöhnung, und Demut in selbem die Haupt-Tugenden sind, so lange ihr diesem Tische euch nähern müsset mit dem Bewusstsein:

Manches habe ich getan, aber Vieles hätte ich noch tun können, — so lange bleibt der für Mich bestimmte Stuhl leer, wie es eure Herzen sind. —

Füllet letztere mit Gottes- und Menschen-Liebe, erkennet die Welt als das, was sie ist, eine Prüfungsschule, — erkennet eure Eigenliebe als den Judas, den Verräter an, — merzet die schlechten Begriffe, die schlechten Gewohnheiten aus euren Herzen aus, — denket bei Allem, was ihr denket und tuet, es soll zu Meiner Ehre gereichen, — befolget nicht die Landes- und polizeilichen Gesetze aus Furcht vor Strafe, sondern befolget die Gesetze des eigenen Gewissens, die Gesetze Meiner Liebe, und dann werdet ihr auch ohne Gewissensbisse an diesen Tisch treten, an dem Ich einst den Liebesbund zwischen Mir und der Welt gegründet, und mit dem darauf als Mensch zu duldenden Leiden und Tod besiegelte.

Dieses Abendmahl sollte geistig anzeigen, als wäre der Abend oder das Scheiden des weltlichen Einflusses gekommen, und nach kurzer Nacht brähe ein geistiger Morgen an; — so soll es auch in jedes Menschen Herz sein, wenn selber sich zu Meinem Abendmahle setzt; es soll dieses Abendmahl, als Akt der Liebe, alles Schlechte und Böse in die Vergessenheit versenken, und nach der kurzen Nacht der Reue und geistigen Finsternis ein neuer Tag anbrechen, der Tag des geistigen, tätigen Liebeslebens, um dem Tische würdig zu werden, und nicht umsonst so viele geistige Kost genossen zu haben, die — wie bei einem Vielfraße — wieder weggehet, wie sie genossen wurde, ohne nur im Mindesten genützt zu haben.

Dann, wenn eure Herzen voll Liebe, euer Bewusstsein voll von Erinnerungen an gute Taten ist, dann wird auch der Stuhl, der für Mich bestimmt ist, nicht leer bleiben; dann könnet ihr Meine Gegenwart ertragen, ihr habt sie dann erkämpft, errungen; Mein Erscheinen wird dann in euch Wonne und Seligkeit erwecken, während jetzt noch Furcht vor dem strengen Richter über eure geheimsten Ideen und Wünsche euch zu Boden drücken würde.

Daher trachtet, daß das Fest des Abendmahles ein Auferstehungsfest eures geistigen Menschen werden kann! Amen!

Charfreitag.

Empfangen durch Hanne L. B., am 27. März 1880.

Liebe Kinder! Wenn ihr euch heute in Geiste unter Mein Kreuz stellet, so will Ich euch damit segnen, daß die Worte in euer Herz tönen: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Vater! habe Ich gerufen, als Qualen aller Art über Mich kamen; auch in den schwersten Stunden des Leidens verleugnete Mein menschliches Wesen die göttliche Liebe nicht; denn gerade da war sie am stärksten ausgeprägt, wo sie alles auf sich nahm, um wieder mit ihren Kindern vereint zu werden. — „Sie wissen nicht was sie tun“, entschuldigte die Liebe, und wollte einen Teil der Schuld tragen, indem sie sagte: „sie wissen nicht, was sie tun.“ Darunter waren nicht allein Meine persönliche Feinde, welche über Mich den Kreuzestod brachten, gemeint, sondern die ganze Menschheit. Dieselbe wusste nicht mehr, welch enges Band (die ewige Liebe), Gott Selbst zwischen Sich und der Menschheit geknüpft

hat. Er wollte Vater sein, und sie — die Menschen — sollen Kinder bleiben, darum Er auch Sein menschliches Leben am Kreuze verblutete.

Welch tiefen Schmerz Ich bei diesen Worten empfand, als Ich sie aussprach, davon waren Meine Jünger ohne alle Ahnung, so wie von der Größe Meiner Liebe in dieser heiligen Stunde, die da vor sich ging; Ich Selbst musste Mir zum Troste sagen: „Sie wissen nicht, was sie tun.“ Ja, heute noch muss Ich Gnade ergehen lassen auf die Worte hin. Die Menschen sind noch zu unwissend in dem großen Versöhnungswerke, sie stellen sich wohl unter Mein Kreuz, um dessen ganzen Segen zu erheischen; aber bloß unter das geschichtliche Kreuz; dort wollen sie Mein Blut zu ihrer Reinigung, aber nicht dem Geiste nach, wo es gilt, das Kreuz selbst auf sich zu nehmen, wie es einem Kinde gebührt, wenn es erstarkt ist, den Vater in Seinem Wirken nachzuahmen, nach Seinem Willen Alles anzugreifen, und weil es des Vaters Willen als den allein beglückenden erkannt hat, denselben ganz durchzuführen. Dort lässt man Mich allein am Kreuze hängen, und nur Wenige stehen mit Liebe unter demselben, gleich wie auch damals nur Einige vom inneren Schmerz zerrissen waren; nicht allein über den leiblichen Schmerz, denn da hofften sie, Ich werde ihn nicht wie andere Menschen fühlen, was sie aber nicht recht wussten, denn Ich fühlte die ganze Qual der menschlichen Natur. Wie aber die Meinen von dem Gefühl des Schmerzes über die Schmach und Verachtung, die Ich erdulden musste, so sehr gebeugt waren, so war auch bei Mir der innere Schmerz über die Lieblosigkeit der Menschen der größte. Ach! welch ein Bild vom Menschen, der mit tierischem Blutdurst sich freute über das Blut, das aus Meinen Wunden floss; da konnte der Satan mit Recht auf den Menschen Anspruch machen, weil alle Eigenschaften vom ihm aufs Stärkste hervorragten. Sein Triumph war groß, aber auch sein Schrecken, als ihm plötzlich klar wurde, daß Meine Liebe dabei im Spiele, Meine menschliche Natur ganz vom Göttlichen durchgedrungen, und somit der Beweis geliefert war, daß die Menschen Mir ähnlich geschaffen sind, und durch seine Willkür nur entstellt, aber nicht umgeschaffen wurden. Er sah seinen Untergang dadurch, daß er wusste, daß Ich noch nach dem Tode jetzt ewig fortwirken könne an den Menschen; darum die Zeichen und Wunder bei Meinem Tode; denn auch sein Geisterreich hatte alles durch Entsprechungen erfahren; welche auf der Erde zwar auch sichtbar, aber nicht verstanden wurden.

Liebe Kinder, stellet euch unter das Kreuz, Meine Liebe weiß ja, daß ihr noch unwissend seid! Ich will euch belehren, daß ihr nicht allein „Vater“ rufen könnet, sondern auch diese Vaterliebe empfinden dürfet und die Worte: „Es ist vollbracht!“ auch von euch gesagt werden können. Amen!

Noch ein Osterwort.

Empfangen durch F. H. K., am 14. April 1881.

Jeder Mensch feiert nach seiner Art die nun vor der Tür stehenden Osterfeiertage; gewöhnlich, wie Ich es schon einmal anlässlich dieser Feiertage sagte, geschieht diese Feier in Gelagen, besserem Essen und im mehr Trinken. Doch bleibet da das Herz, die Beschauung seines Ichs, und noch mehr Mein zu dieser Feier gehöriges Opfer abseits, oder es wird an dieses auch im reineren Gemüte nicht gedacht; doch soll dieses bei den Wenigen, die sich

nach Meiner Lehre richten wollen, und ein Leben im Geiste zu führen sich nach ihren leider noch sehr schwachen Kräften bemühen, keinen Bezug haben. —

Ich will euch Wenigen nur — wie alljährlich — auch heuer ein Wort des Troste, der Liebe geben, und dieses besteht nun darin, indem Ich euch kund gebe, daß Ich stets bei Denjenigen sein werde, die Mich lieben oder doch zu lieben anfangen, und deren Herzen noch nicht von der Schlange zu sehr in Gefangenschaft geraten sind.

Ein Vater, der für Seine Kinder am Kreuze gestorben und allen Sündern Verzeihung angedeihen ließ, ist mehr als Weltmacht, und kann sich nimmermehr durch den Ungehorsam in Seiner Liebe schwächen lassen, weil Er Selbst pur Liebe sein muss.

Es sollen euch diese Tage, die ihr nun feiern wollet, Tage der größten Herzensfreuden sein, indem ihr euch in euer Innerstes zurückziehen sollet, dort genaue Umschau haltend, ob da noch sehr Vieles darinnen steckt, was zu einer göttlichen Feier nicht tauget, und auf die rechte Weise durch die Liebe und Demut störend einwirkt. Denn Ich habe euch zu jener Zeit von der Welt durch Mein Blut erkaufte, habe euch von aller Sünde frei gemacht, und dadurch einen Weg gebahnt, der an Mein Vaterherz euch ziehet.

Wie Ich zu jener Zeit, als Gottmensch, angetan mit aller Fleischschwäche, Mich frei machte durch Meinen festen Willen und Liebe zu Meinem Vater, Den nur Ich gekannt; — eben so sollet auch ihr es nun tun, durch euren festen Willen und Liebe zu eurem Vater, Den ihr auch nun kennt. So machet euch frei von aller Sünde, und schwinget euch hinauf in die Sphäre der reinen Geister; — stimmt in Gemeinschaft mit ihnen ein Hosanna an, damit des Vaters Liebe in euch groß wird, und ihr der Welt mehr und mehr entrückt werden könnet.

Wie Meine Engel nun den Tag der Erlösung und Befreiung feiern, so sollet auch ihr diesen wichtigsten Tag feiern mit ihnen. — Gleicht doch ein Geist dem andern, als von Mir ausgehend, also warum sollet ihr nicht auch als Menschengeister die Feier wie Meine Engel begehen können? — Bin Ich doch auch unter euch, wenn ihr versammelt seid, und Mich als euren lieben Vater mit richtigerem Verständnis in eurem Herzen berget. Mir trachtet ihr ja doch ähnlich zu werden, nach Meiner Liebe ist ja euer Verlangen. —

Also warum zögert ihr noch, euch ganz zu Mir hinauf zu schwingen, ihr Kinder Meiner Erde, auf der Ich nun vor nahe 2000 Jahren gelebt, euch die Freiheit, die vollkommenste zu geben.

Ihr seid aber noch schwach, und diese eure Schwäche kann nur durch große Liebe zu Mir besiegt werden. Bleibet also im Herzen Mir getreu, suchet Mich tiefer zu erkennen, und mehr und mehr zu lieben, was die Hauptaufgabe ist, weil Derjenige, der einmal die Liebe zu Mir hat, alles Andere frei dazu bekommt. Also haltet euch an die Liebe, und sie wird euch Alles geben können. Amen!

